

**Valida Vorsorge
Management**



Geschäftsbericht 2019.

**Starke Marke,
starke Zukunft.**

valida.at

Inhaltsverzeichnis.

Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden.	5
Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden "Valida ist ein verlässlicher Partner".	6
Die Aktionärsstruktur im Überblick.	7
Gesellschaften im Überblick.	7
Entwicklung der Unternehmensgruppe.	8
Organe.	10
Wichtige Facts zum Thema Nachhaltigkeit.	11
Valida Unternehmensgruppe – Jahresabschlüsse.	12

Vorsorge
mit
Weitblick



Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

langjährig betrachtet überzeugt Valida in der Pensionskasse als auch in der Vorsorgekasse mit attraktiven Performance-Werten im Vergleich zum Markt. Gemessen an den Marktanteilen nimmt die Gruppe einen Spitzenplatz innerhalb der Branche ein. Der Anstieg von 12 Prozent auf € 10,5 Mrd. bei den verwalteten Kundengeldern sowie von rund 4 Prozent auf 2,74 Millionen Kunden im vergangenen Jahr zeigt, welche hohe Verantwortung die Unternehmensgruppe in Hinblick auf ein stabiles System der Altersvorsorge in Österreich trägt.

Das Bilanzjahr 2019 geht als eines der erfolgreichsten in die Unternehmensgeschichte ein. Eine Performance von 4,57 Prozent in der Betrieblichen Vorsorgekasse bedeutet für die Anwartschaftsberechtigten in der Abfertigung Neu eine dementsprechende Erhöhung ihrer Guthaben. Die Valida Pensionskasse hat auf Grund der Performance von 10,80 Prozent die Pensionen von 73 Prozent der leistungsberechtigten Kunden erhöht.

So erfreulich der Rückblick auf ein hervorragendes Jahr 2019 ist, so wichtig ist es auch, an dieser Stelle auf die aktuellen Entwicklungen in Zusammenhang mit der Corona-Krise einzugehen. Besondere Anerkennung gilt dabei dem Krisenmanagement: Mit Beginn der Ausgangsbeschränkungen war die standortunabhängige Fortführung sämtlicher Arbeitsprozesse durch koordiniertes Home-Office unmittelbar gewährleistet.

Was die Kapitalanlage betrifft, hat sich die Strategie der Valida als richtig erwiesen, im Sinne der Kunden risikoavers und sicherheitsorientiert zu veranlagern.

Im Namen des Aufsichtsrats gilt mein Dank den Mitgliedern des Vorstands sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Valida Gruppe, die mit engagiertem Einsatz und größter Kompetenz ihren Beitrag für den Erfolg der Unternehmensgruppe leisten.



Mag. Markus Kirchmair

Aufsichtsratsvorsitzender der Valida Holding AG

Von einem der erfreulichsten Veranlagungsjahre zur größten Krise des vergangenen Jahrhunderts: Valida ist ein verlässlicher Partner.

Mag. Martin Sardelic, Vorstandsvorsitzender der Valida Holding AG erklärt, wie sehr Kunden von der Performance 2019 profitieren und gibt einen Überblick darüber, wie die Valida Gruppe durch die Corona Krise kommt.

Die Börsen konnten sich 2019 – nach der schwierigen Phase in 2018 – sehr gut erholen. Wie gut konnte die Valida das freundliche Kapitalmarktumfeld nutzen?

Mit einer Performance von 10,80 Prozent in der Pensionskasse und 4,57 Prozent in der Vorsorgekasse war das Jahr 2019 für die gesamte Valida Vorsorge Management Gruppe höchst erfolgreich. Von den ausgezeichneten Veranlagungsergebnissen profitieren unsere Kunden sowohl in der Pensionskasse als auch in der Vorsorgekasse durch die Erhöhung ihrer Guthaben. Hinzu kommt: Wir können 2020 24.000 Pensionen erhöhen.

Was hat sich aus Sicht der Kunden im Jahr 2019 verbessert?

Mit dem Relaunch sowie der Zusammenführung unserer beiden Portale haben wir unsere strategische Positionierung als kundenzentriertes Unternehmen einmal mehr unter Beweis gestellt. Das neue Vorsorgeportal bietet einen kompakten Überblick über sämtliche Kontoinfos bzw. Beitrags- und Renteninformationen in Vorsorgekasse und Pensionskasse. Für alle jene, die ihr Guthaben unterwegs überprüfen möchten, ist das Portal selbstverständlich mobiloptimiert – und es gibt die Vorsorge App zum Herunterladen. 10.000 Downloads innerhalb der ersten Wochen beweisen, wie sehr unsere Kunden dieses neue Service nutzen.

Das erfreuliche Ergebnis 2019 wird 2020 vom Corona-Virus und seinen Auswirkungen überschattet. Wie sehr sind Valida-Kunden davon betroffen?

Die Corona Pandemie hat zu massiven Kursbewegungen an den Börsen geführt und damit auch die Veranlagung von Pensions- und Vorsorgekasse vor große Herausforderungen gestellt. Für die Vorsorgekasse gilt jedenfalls: die gesetzlich verankerte, 100%ige Kapitalgarantie auf die Bruttobeiträge ist selbstverständlich gewährleistet – sowohl für Selbständige als auch für Arbeitnehmer.

„Sicherheit und Kapitalerhalt sind unsere obersten Maxime im Asset Management“

Mag. Martin Sardelic,
Vorstandsvorsitzender der Valida Holding AG

Wie hat die Valida Gruppe auf den Ausbruch der Pandemie reagiert und wie lautet Ihre Prognose für das laufende Geschäftsjahr?

Eingebettet in den RBI-Konzern konnten wir uns in dieser Situation auf das hervorragende Business Continuity Management verlassen. Dieses stellt sicher, dass wir auch im Krisenfall alle wichtigen Geschäftsprozesse der gesamten Valida Gruppe weiterführen können. Unter anderem ist eine standortunabhängige Verfügbarkeit aller notwendigen Ressourcen (Infrastruktur, IT-Equipment, Mitarbeiter, Kommunikation) sichergestellt. Unmittelbar nach Ausbruch der Pandemie konnte der überwiegende Großteil der Belegschaft im koordinierten Home-Office arbeiten.

In der Veranlagung des Kapitals unserer Kunden stellen Sicherheit und Kapitalerhalt unsere obersten Maxime dar. Sowohl die Pensionskasse als auch die Vorsorgekasse haben aufgrund der Corona Krise die Risiken weiter reduziert und das verwaltete Vermögen vermehrt in sichere Asset Klassen umgeschichtet.

Eine Einschätzung, wie sich die Märkte weiter entwickeln ist zurzeit noch sehr vage. Dies hängt von der Verbreitung oder Eindämmung des COVID 19 ab. Leider sind aber bereits negative Auswirkungen auf die Konjunktur erkennbar.



Die Aktionärsstruktur im Überblick.

Raiffeisen Bank
International AG
57,4%

UNIQA Insurance
Group AG
40,1%

Bankhaus Schelhammer &
Schattera AG
2,5%

Valida Holding AG

100%
Valida
Pension AG

100%
Valida
Plus AG

100%
Valida
Consulting GesmbH

25%
TOP Vorsorgemanagement GmbH

Gesellschaften im Überblick.

Valida Holding AG

Zentrale Aufgaben und Funktionen sind in der Holding zusammengefasst, um Synergien zu schaffen und den operativen Gesellschaften eine stärkere Konzentration auf ihr Kerngeschäft zu ermöglichen.

Valida Pension AG

Die Valida Pension AG ist die vertragsstärkste überbetriebliche Pensionskasse Österreichs. Zu ihren Kernaufgaben zählen die Verwaltung der individuellen Pensionskonten, die Veranlagung des Pensionskapitals, der Risikoausgleich und die Auszahlung der Pensionen für die Begünstigten.

Valida Plus AG

Die Valida Plus AG ist die zweitgrößte Betriebliche Vorsorgekasse in Österreich. Über das Vertriebsnetz der Eigentümer bietet sie die betriebliche Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge („Abfertigung Neu“) an.

Valida Consulting GesmbH

Die Valida Consulting GesmbH ist ein führendes Beratungsunternehmen für Vorsorgedienstleistungen. Das Portfolio umfasst Pensionsanalysen, Vorsorgekonzeptionen, die Erstellung finanz- und versicherungsmathematischer Gutachten, Prognosen sowie Asset-Liability-Management-Studien für betriebliche Pensionskassen und berufsständische Vorsorgeeinrichtungen.

Entwicklung der Unternehmensgruppe.

Kapitalmarktentwicklung

Nachdem das Jahr 2018 mit deutlichen Kursabschlägen endete, zeigte sich bereits zu Beginn 2019 eine Erholung der Märkte. An den Aktienmärkten setzte sich dieser Anstieg zunächst bis etwa Jahresmitte 2019 fort. Hohe Liquidität, eine etwas übertriebene Verkaufsbewegung zuvor und Unterstützung durch die Zentralbanken trieben die Erholungsbewegung an. Vor allem der Schwenk der US-Fed, hin zu erneuten geld-politischen Stimuli, sorgte für eine deutliche Stimmungsverbesserung. Lediglich die politische Komponente, allen voran durch die US-Administration, sorgte am Aktienmarkt im weiteren Jahresverlauf für vereinzelte, aber durchaus heftige, Rücksetzer. So gab es immer wieder Verunsicherungen im Markt über den Stand der Verhandlungen zwischen den USA und China bezüglich einer Handelseinigung. In Folge dessen senkte die US-Fed über das Jahr 2019 dreimal den Leitzinssatz um jeweils 25 Basispunkte und argumentierte dies unter anderem mit politischen Unsicherheiten. Nach einer durchwachsenen Aktienmarktbeziehung zur Jahresmitte kam es schließlich im vierten Quartal zu erneuter Unterstützung der Aktienmärkte, nachdem sich eine erste Einigung im Handelskonflikt abzeichnete.

Die Europäische Zentralbank (EZB) führte als Argument für ihre geldpolitischen Stimuli die Verlangsamung der Wirtschaft und die niedrige Inflation in der Eurozone an und senkte den Einlagesatz um 10 Basispunkte auf -0,5 Prozent. Darüber hinaus nahm die EZB das Anleihekaufprogramm wieder auf, was sich zusätzlich positiv auf die Anleihemärkte auswirkte. Entsprechend der globalen Zentralbankmaßnahmen sanken die Renditen deutlich und erreichten teilweise historische Tiefststände. So lag phasenweise die gesamte deut-

sche Zinskurve im negativen Bereich und auch die fundamental gebeutelte Eurozone-Peripherie sah deutliche Renditerückgänge. Zwar gaben die Anleihekurse in den letzten Monaten aufgrund eines Abebbens der Zinsphantasie sowohl in den USA wie auch der Eurozone wieder etwas nach, doch blieben die Renditen insgesamt historisch sehr niedrig.

Im Gegensatz zur positiven Marktentwicklung zeigten sich konjunkturell 2019 einige Schwächen, vor allem in der Eurozone. Die Effekte und Unsicherheiten des Handelskonfliktes wirkten sich vor allem negativ auf den Exportsektor und die Industrieentwicklung aus. Dies führte zu deutlichen konjunkturellen Abkühlungsanzeichen. Die zuletzt gesehene Verbesserung einiger Vorlaufindikatoren und die robuste Konsumnachfrage deuten aber auf eine Stabilisierung der Konjunktur hin.

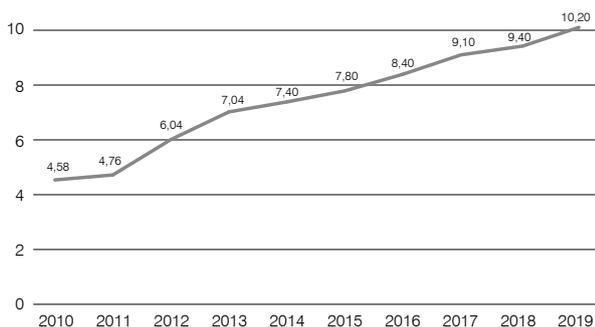
Geschäftsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2019 verzeichnete die Valida Vorsorge Management eine solide Entwicklung. Die Pensionskasse als auch die Betriebliche Vorsorgekasse konnten gute Ergebnisse erzielen. Insgesamt waren bereits rund 2,74 Millionen Menschen in Österreich im abgelaufenen Jahr Begünstigte einer Valida Vorsorgelösung. Das verwaltete Vermögen der Unternehmensgruppe erreichte per Jahresende 2019 rund € 10,2 Milliarden. Damit hat sich das verwaltete Vermögen seit 2013 um rund 37 Prozent gesteigert.

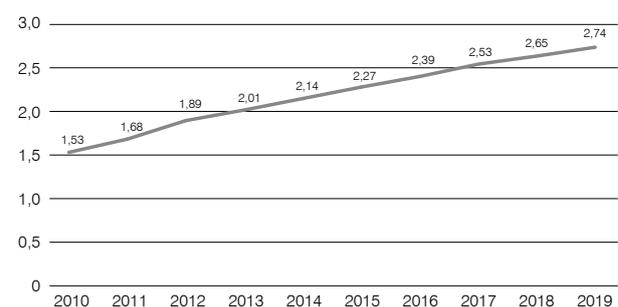
Geschäftsfeld Pensionskasse

Im Geschäftsfeld der Pensionskassen ist die Valida Gruppe mit der Valida Pension AG vertreten und damit einer der führenden Anbieter für Pensionskassen-

Gesamtes veranlagtes Vermögen (in Mrd. €)



Begünstigte einer Valida Vorsorge Lösung (in Mio.)



lösungen am österreichischen Markt. Das verwaltete Vermögen der Valida Unternehmensgruppe im Geschäftsfeld Pensionskasse stieg auf rund € 6,8 Milliarden. Zum Bilanzstichtag 2019 verfügten bereits 268.689 Pensionisten und Anwartschaftsberechtigte über ein Betriebspensionskonto bei der Valida Pension AG, was einem Zuwachs um rund 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht (260.989).

Die Valida Pension AG erzielte per Jahresende 2019 eine durchschnittliche Jahresperformance von 10,8 Prozent. Der Branchendurchschnitt (überbetriebliche Pensionskassen) betrug 11,82 Prozent.

Im langfristigen Performancevergleich schneidet die Valida Pension AG nach wie vor überdurchschnittlich ab. Seit Verwendung der einheitlichen Berechnungsmethode für die Pensionskassenperformance durch die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) im Jahr 1998 beträgt die durchschnittliche Rendite aller überbetrieblichen Pensionskassen 3,76 Prozent p.a., während die Valida Pension AG 4,08 Prozent p.a. erwirtschaften konnte (Zeitraum: 30. Dezember 1997 bis 31. Dezember 2019).

Geschäftsfeld Vorsorgekasse

In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge (Abfertigung Neu) betreut die Valida Gruppe ihre Kunden durch die Valida Plus AG. Per 31. Dezember 2019 zählte die Valida Plus AG rund 2,48 Mio. Anwartschaftsberechtigte (2018: 2,39 Mio.). Dies sind rund 2,26 Mio. Arbeitnehmer sowie rund 216.000 Selbständige und freiberuflich tätige Unternehmer. Das verwaltete Vermögen erhöhte sich im Vergleich zu 2018 um 14,36 Prozent von € 2,946 Mrd. auf € 3,369 Mrd. Insgesamt gingen im Geschäftsjahr 2019 in der Valida Plus AG rund € 483,8 Mio. (2018: € 431,8 Mio.) an Bruttobeiträgen inkl. Übertragungen ein.

Die Jahresperformance der Valida Plus AG laut Performancevergleich der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) betrug für 2019 in der für die Kunden offenen VG 1 4,57 Prozent. Der Branchendurchschnitt aller Betrieblichen Vorsorgekassen lag bei 5,74 Prozent. Seit Bestehen hat die Valida Plus AG in der VG 1 eine Performance von durchschnittlich 2,45 Prozent p. a. erwirtschaftet.

Im 10-Jahres Vergleich erzielte die Valida Plus AG in der VG 1 eine Performance von durchschnittlich 2,41 Prozent p. a. und liegt somit über dem Branchenschnitt von 2,3 Prozent p. a..

Geschäftsfeld Beratung

In der Valida Gruppe ist die Valida Consulting GesmbH das Kompetenzzentrum für sämtliche Beratungsfragen rund um die betriebliche Altersvorsorge. An der Marktspitze positioniert, bietet sie erstklassige Consulting-Dienste für Vorsorge-Dienstleistungen sowie versicherungsmathematische Bewertungen und Asset-Liability-Management-Studien. Die Valida Consulting GesmbH steigerte ihren Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 3 Prozent auf € 7,9 Mio. per Jahresende 2019 (2018: € 7,7 Mio.). Der Jahresfehlbetrag betrug rund € 139.000 (2018: Jahresüberschuss von € 201.000).

Online-Portal für Vorsorgekasse und Pensionskasse

Ganz im Sinne der Kunden wurde ein neues Kundenportal mit dazugehöriger App veröffentlicht. Dafür wurden die beiden Portale von Vorsorgekasse und Pensionskasse nicht nur modernisiert, sondern auch zu einem Portal vereint. Sämtliche Kunden der Pensionskasse und Vorsorgekasse finden nun sowohl ihre Kontoinformationen aus der Abfertigung Neu als auch die Leistungs- und Renteninformation der Pensionskasse auf einen Blick. Valida Kunden mit postalischer Kontoinformation können ihren Zugang unter vorsorgeportal.valida.at aktivieren.

Für Kunden, die ihr Guthaben unterwegs checken möchten, ist das Portal selbstverständlich für mobile Endgeräte optimiert, außerdem steht eine neue Vorsorge App zur Verfügung. Durch den Umstieg von den postalischen Kontoinformationen auf das Portal wird ein wertvoller Beitrag zur Reduktion ihres CO₂-Fußabdrucks geleistet.



Nachhaltigkeit

Das Valida Vorsorgekasse: Nachhaltigkeitskonzept definiert die ethischen Kriterien der Kapitalanlage für die Valida Vorsorgekasse. Zentrale Positivkriterien sind beispielsweise:

- verantwortungsvoller Umgang mit Mitarbeitern
- aktive Umweltpolitik
- nachhaltige Produkte

Als Ausschlusskriterien gelten zum Beispiel:

- Rüstung
- Nuklearenergie
- schwere demokratische Defizite bzw. Menschenrechtsverletzungen

Kontrolle

Die „Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung“ (rfu), ein Spezialist für nachhaltige Investments, überprüft zweimal jährlich das Niveau der Nachhaltigkeit des gesamten veranlagten Vermögens der Valida Vorsorgekasse. Die einzelnen Investments werden

- in einer Punkteskala von 0 bis 200 bewertet. Investments ab einem Nachhaltigkeits-Score von 100 Punkten sind als nachhaltig anzusehen. Die Scores der einzelnen Portfoliositionen werden auf Ebene des Gesamtportfolios aggregiert und ergeben den gesamten Nachhaltigkeitscore.
- in eine der vier Nachhaltigkeitsklassen zugeordnet:
 1. Nachhaltigkeitsfonds
 2. Nachhaltige Einzeltitel
 3. Nachhaltig orientierte Fonds
 4. Konventionelle Fonds (nicht nachhaltig)

Ziele und Ergebnisse

Die Ziele für die nachhaltige Kapitalanlage der Valida Vorsorgekasse lauten:

1. Sämtliche Investments sollen den drei nachhaltigen Anlageklassen zugeordnet sein. Zum Bilanzstichtag 2019 hielt die Valida Vorsorgekasse keine konventionellen Fonds. Das bedeutet, dass 100 Prozent der Assets in den drei beschriebenen, nachhaltigen Klassen investiert waren.
2. Der Nachhaltigkeitscore des gesamten Portfolios sollte bei über 140 Punkten liegen. Zum Jahresultimo erreicht die Valida Vorsorgekasse 156 Punkte.

Somit hat die Valida sämtliche Ziele des nachhaltigen Investments klar erreicht.

ÖGUT-Zertifizierung

Die Valida Vorsorgekasse wird jährlich von der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) ausgezeichnet. 2019 hat die Valida Vorsorgekasse für das Jahr 2018 mit „ÖGUT-Gold“ die bestmögliche Auszeichnung erhalten. Dies ist bereits die achte ÖGUT Gold-Zertifizierung in Folge.

Neben der ethischen Veranlagung spielen hier auch Kommunikation und Transparenz bezüglich Nachhaltigkeit sowie betriebsökologische Aspekte, Mitarbeiterpolitik und Corporate Citizenship eine Rolle.

Mehr erfahren Sie unter

www.valida.at/nachhaltigkeit

Organe.

VALIDA HOLDING AG

Vorstand

- **VD Mag. Martin Sardelic** | *Vorsitzender des Vorstandes*
- **VD Mag. Stefan Eberhartinger** | *Mitglied des Vorstandes*

Aufsichtsrat

VORSITZ*

- **Mag. Markus Kirchmair** | Raiffeisen Bank International AG (RBI) | *Vorsitzender*
- **VD Dr. Klaus Pekarek** | UNIQA | *Stv. Vorsitzender*

MITGLIEDER

- **VD Mag. Dr. Peter Eichler** | UNIQA
- **Dr. Johannes Geberth** | RBI
- **Mag. Michael Jüly** | RBI
- **Dir. Gerald Neuber** | BH Schelhammer & Schattera
- **Andreas Matzka** | *Delegierter des Betriebsrates*
- **Dr. Katharina Gistingner** | *Delegierte des Betriebsrates*
- **Sandra Stepanowsky** | *Delegierte des Betriebsrates*

* Beendigungen im Aufsichtsrat: Mag. Michael Höllerer (Vorsitzender) RBI (bis 27.09.2019)

Wichtige Facts zum Thema Nachhaltigkeit.

Laufende Nachhaltigkeitsprüfung



der Veranlagung durch
Mag. Reinhard Friesenbichler
Unternehmensberatung

ÖGUT-Gold-Auszeichnung



Bereits die 8. Zertifizierung in Folge

100% nachhaltige Assets



in der Abfertigung Neu

Valida Vorsorgekasse CO₂-Fußabdruck



8,4% geringer als jener eines
globalen Vergleichsportfolios

Valida Vorsorgekasse: Nachhaltigkeitskonzept



definiert ethnische Kriterien

Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative



Verhaltenskodex „Code of Conduct“



gilt für Mitarbeiter
und Lieferanten

Zertifiziertes Umweltmanagementsystem (ISO 14001)



für unser Facilitymanagement
ZHS Office- & Facilitymanagement GmbH

Beitrag zu den Sustainable Development Goals



**Valida Unternehmensgruppe
Jahresabschluss 2019.**





Inhaltsverzeichnis Jahresabschlüsse.

Valida Holding AG.

Lagebericht.	16
Bilanz.	26
Gewinn- und Verlustrechnung.	28
Anhang zum Jahresabschluss.	29
Anlagenspiegel.	34
Bericht des Aufsichtsrats.	35
Bestätigungsvermerk.	36

Valida Pension AG.

Lagebericht.	40
Bilanz.	47
Gewinn- und Verlustrechnung.	49
Anhang zum Jahresabschluss.	50
Anlagenspiegel.	57
Bericht des Aufsichtsrats.	58
Bestätigungsvermerk.	59

Valida Plus AG.

Lagebericht.	64
Bilanz.	72
Gewinn- und Verlustrechnung.	74
Anhang zum Jahresabschluss.	75
Anhang zur Vermögensaufstellung.	81
Anlagenspiegel.	83
Bericht des Aufsichtsrats.	84
Bestätigungsvermerk.	85

Valida Holding AG

Jahresabschluss 2019.

Lagebericht der Holding und Unternehmensgruppe.

Marktumfeld

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Konjunktur verlief im Jahresverlauf 2019 an Fahrt. Aufgrund des guten Winterhalbjahres 2018/19 belief sich das reale BIP-Wachstum im Gesamtjahr 2019 auf 1,6 Prozent (2018: 2,7 Prozent) und lag damit weiterhin über dem Durchschnitt der Eurozone. Die Industrieproduktion trübte sich seit dem Frühjahr 2019 merklich ein, nachdem bis dahin eine bemerkenswerte Entkoppelung von der deutschen Industrieschwäche zu beobachten gewesen war. Auch die Außenhandelsdynamik ließ im Jahresverlauf vor dem Hintergrund des herausfordernden externen Umfelds kontinuierlich nach, lieferte aber trotzdem positive Impulse. Auch die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen schwächten sich ab. Als Stütze der Konjunktur erwies sich hingegen der private Konsum, der von der weiterhin guten Arbeitsmarktlage sowie den Zuwächsen der real verfügbaren Haushaltseinkommen profitierte. So war das Beschäftigungswachstum trotz fortgesetzter Abschwächung im Jahresdurchschnitt mit 1,5 Prozent p.a. weiterhin überdurchschnittlich, die Arbeitslosenquote (ILO) ging 2019 auf 4,5 Prozent zurück. Das Lohnwachstum (Stundenlöhne, Gesamtwirtschaft) war im Jahresverlauf stabil und lag im Gesamtjahr 2019 bei 2,9 Prozent p.a.

Vor diesem Hintergrund hat sich die betriebliche Altersvorsorge in Österreich 2019 folgendermaßen entwickelt: Die insgesamt acht Pensionskassen in Österreich verwalteten zu Jahresende 2019 ein Vermögen von rund € 24,3 Mrd., was im Vergleich mit dem Jahr 2018 (€ 21,4 Mrd.) einem Zuwachs von rund 13,6 Prozent entspricht. Die Gesamtleistung der überbetrieblichen Pensionskassen lag für das Jahr 2019 bei 11,82 Prozent (2018: -5,60 Prozent). Die Zahl aller Anwartschafts- und Leistungsberechtigten betrug im Jahr 2019 insgesamt rund 979.600 davon rund 111.400 Leistungsberechtigte. Die Pensionskassen sind somit in Summe die größten privaten Pensionszahler in Österreich.

Von den acht österreichischen Betrieblichen Vorsorgekassen (BV-Kasse) waren zu Jahresende 2019 insgesamt bereits über 3,6 Mio. Anwartschaftsberechtigte erfasst. Das verwaltete Vermögen der Betrieblichen Vorsorgekassen lag am 31.12.2019 bei € 13,3 Mrd., was einem Plus in Höhe von rund € 1,8 Mrd. gegenüber dem 31.12.2018 entspricht.

Regulative Rahmenbedingungen

Auch im Jahr 2019 gab es eine Reihe von regulatorischen Änderungen, welche Auswirkungen auf die betriebliche Vorsorgebranche haben.

- **Pensionskassengesetz-Novelle vom 30.11.2018 (BGBl I Nr. 81/2018), mit 1.1.2019 in Kraft getreten**
 Die Pensionskassengesetz-Novelle wurde notwendig, um die ab 13.1.2019 verbindliche EU-Richtlinie 2016/2341 („IORP II“) über die Tätigkeiten und die Beaufsichtigung von Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge (kurz „EbAV“ genannt) im österreichischen Pensionskassengesetz umzusetzen. Die Änderungen betreffen vor allem den Bereich Governance. Pensionskassen haben Schlüsselfunktionen einzurichten, das Risikomanagement ist umfassender zu gestalten und die Informationspflichten und -rechte wurden erweitert.
- **Verordnung der Finanzmarktaufsicht über die Gliederung und Meldung der Formblätter für die Jahresabschlussdaten gemäß § 30 Abs. 4 und § 30a Abs.1 des Pensionskassengesetzes (Formblatt- und Jahresmeldeverordnung 2019 – FJMV 2019) (BGBl II Nr. 333/2018)**
 Die Verordnung ist mit 1.1.2019 in Kraft getreten und ihre Bestimmungen waren erstmals auf die Jahresmeldung zum 31.12.2019 anzuwenden. Demnach hat die Pensionskasse gemäß § 30a Pensionskassengesetz der Finanzmarktaufsicht innerhalb von 14 Wochen nach Abschluss des Geschäftsjahres die Daten gemäß Vorgaben der Verordnung (EU) 2018/231 elektronisch in standardisierter Form zu übermitteln.
- **EBA Guidelines zum Outsourcing**
 Die EBA (European Banking Authority) Guidelines traten für neue Auslagerungen per 30.9.2019 in Kraft, für bestehende Auslagerungen gibt es eine Übergangsfrist bis 1.1.2022. Die Leitlinien enthalten detaillierte Vorgaben zur Auslagerung von Geschäftstätigkeiten und definieren Vorgaben an die Aufbau- und Ablauforganisation in Zusammenhang mit Outsourcing sowie den Inhalt der Auslagerungsvereinbarung. Es ist ein Auslagerungsregister einzuführen, die Inhalte der schriftlichen Vereinbarung mit dem Dienstleister sind vorgegeben, die Auslagerung ist regelmäßig zu überprüfen und entsprechend zu dokumentieren.

- **Änderung des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes ASVG (BGBl Nr. 66/2017)**

Durch die monatliche Beitragsgrundlagenmeldung (mBGM) der Dienstgeber an die Sozialversicherung ist es ab 1.1.2019 möglich, die laufenden Arbeitgeberbeiträge monatlich (statt bisher jährlich) transparent darzustellen.

- **Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz**

Die Einlagensicherung AUSTRIA GmbH wurde zur Umsetzung des Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes errichtet und nahm mit 1.1.2019 ihre operative Tätigkeit auf. Das Einlagensicherungsgesetz (ESAEG) auf Basis einer EU-Richtlinie aus 2014 (EU RL 2014/49) sieht vor, dass es in Österreich bis Ende 2018 ein einheitliches, sektorübergreifendes Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem geben muss. Die Leistungsfähigkeit der Einlagensicherung soll insofern noch weiter erhöht werden, als schrittweise der Aufbau eines Einlagensicherungsfonds seit 2015 bis 2024 erfolgt, den die Mitgliedsbanken des Sicherungssystems dotieren.

Geschäftsentwicklung

Zu Jahresende 2019 waren bereits knapp 2,74 Millionen Menschen in Österreich Begünstigte einer Valida Vorsorgelösung (Vergleich 2018: 2,65 Millionen). Das gesamte gemanagte Vermögen der Unternehmensgruppe hat per Jahresende 2019 € 10,2 Mrd. betragen (Vergleich 2018: € 9,4 Mrd.).

Geschäftsfeld Pensionskasse

Per Jahresresultimo 2019 waren bereits 268.689 Anwartschafts- und Leistungsberechtigte Begünstigte einer betrieblichen Pensionskassenlösung bei der Valida Pension AG. Das entspricht einem Anstieg um rund 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (260.989).

Für die zukünftigen Pensionsleistungen an diese Arbeitnehmer hat die Valida Pension AG im Jahr 2019 laufende Beiträge in der Höhe von rund € 237 Mio. erhalten (rund 8 Prozent mehr als die € 220 Mio. im Jahr 2018).

Das gesamte verwaltete Vermögen in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der Valida Pension AG erreichte Ende 2019 rund € 6,8 Milliarden.

Geschäftsfeld Vorsorgekasse

In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge betreute die Valida Plus AG per 31.12.2019 rund 2,48 Mio. Anwartschaftsberechtigte (2018: 2,39 Mio.). Dies sind rund 2,26 Mio. Arbeitnehmer sowie rund 216.000 Selbständige und freiberuflich tätige Unternehmer.

Das verwaltete Vermögen erhöhte sich im Vergleich zu 2018 um 14,36 Prozent von € 2,946 Mrd. auf € 3,369 Mrd. Insgesamt gingen im Geschäftsjahr 2019 in der Valida Plus AG rund € 483,8 Mio. (2018: € 431,8 Mio.) an Bruttobeiträgen inkl. Übertragungen ein.

Geschäftsfeld Beratung

Die Valida Consulting GesmbH steigerte ihren Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 3 Prozent auf € 7,9 Mio. per Jahresende 2019 (2018: € 7,7 Mio.). Der Jahresfehlbetrag betrug rund € 139.000 (2018: Jahresüberschuss von € 201.000).

Kapitalmarktentwicklung

Nachdem das Jahr 2018 mit deutlichen Kursabschlägen endete, zeigte sich bereits zu Beginn 2019 eine Erholung der Märkte. An den Aktienmärkten setzte sich dieser Anstieg zunächst bis etwa Jahresmitte 2019 fort. Hohe Liquidität, eine etwas übertriebene Verkaufsbewegung zuvor und Unterstützung durch die Zentralbanken trieben die Erholungsbewegung an. Vor allem der Schwenk der US-Fed, hin zu erneuten geldpolitischen Stimuli, sorgte für eine deutliche Stimmungsverbesserung. Lediglich die politische Komponente, allen voran durch die US-Administration, sorgte am Aktienmarkt im weiteren Jahresverlauf für vereinzelte, aber durchaus heftige, Rücksetzer.

So gab es immer wieder Verunsicherungen im Markt über den Stand der Verhandlungen zwischen den USA und China bezüglich einer Handelseinigung. In Folge dessen senkte die US-Fed über das Jahr 2019 dreimal den Leitzinssatz um jeweils 25 Basispunkte und argumentierte dies unter anderem mit politischen Unsicherheiten. Nach einer durchwachsenen Aktienmarktbeziehung zur Jahresmitte kam es schließlich im vierten Quartal zu erneuter Unterstützung der Aktienmärkte, nachdem sich eine erste Einigung im Handelskonflikt abzeichnete.

Die Europäische Zentralbank (EZB) führte als Argument für ihre geldpolitischen Stimuli die Verlangsamung der Wirtschaft und die niedrige Inflation in der Eurozone an und senkte den Einlagesatz um 10 Basispunkte auf -0,5 Prozent. Darüber hinaus nahm die EZB das Anleihekaufprogramm wieder auf, was sich zusätzlich positiv auf die Anleihemärkte auswirkte. Entsprechend der globalen Zentralbankmaßnahmen sanken die Renditen deutlich und erreichten teilweise historische Tiefstände. So lag phasenweise die gesamte deutsche Zinskurve im negativen Bereich und auch die fundamental gebeutelte Eurozone-Peripherie sah deutliche Renditerückgänge. Zwar gaben die Anleihekurse in den letzten Monaten aufgrund eines Abebbens der Zinsphantasie sowohl in den USA wie auch der Eurozone wieder etwas nach, doch blieben die Renditen insgesamt historisch sehr niedrig.

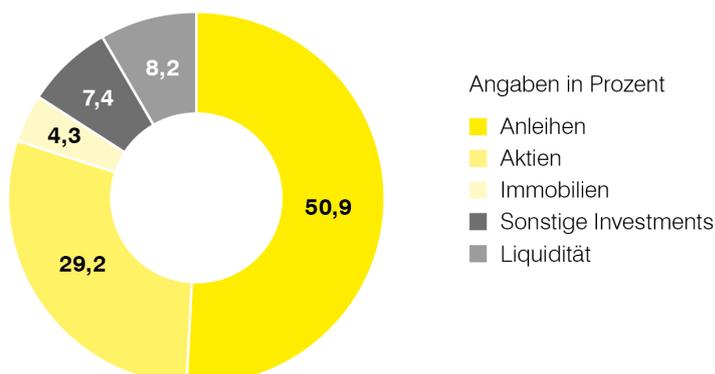
Im Gegensatz zur positiven Marktentwicklung zeigten sich konjunkturell 2019 einige Schwächen, vor allem in der Eurozone. Die Effekte und Unsicherheiten des Handelskonfliktes wirkten sich vor allem negativ auf den Exportsektor und die Industrieentwicklung aus. Dies führte zu deutlichen konjunkturellen Abkühlungsanzeichen. Die zuletzt gesehene Verbesserung einiger Vorlaufindikatoren und die robuste Konsumnachfrage deuten aber auf eine Stabilisierung der Konjunktur hin.

Veranlagungsstrategie

▪ Geschäftsfeld Pensionskasse

Nachdem das Veranlagungsjahr 2018 sehr herausfordernd war, kam es 2019 zu einer deutlich positiveren Marktentwicklung über nahezu alle Assetklassen. Entsprechend wurde im Veranlagungsjahr 2019 die Aktienquote nahezu über das gesamte Jahr oberhalb der strategischen Allokation gehalten, um von dieser positiven Marktentwicklung zu profitieren. Zwar kam es aufgrund von Unsicherheiten im Handelskonflikt immer wieder zu kurzfristigen Aktienmarktrücksetzern, doch zeigte der Aktienmarkt insgesamt über das Jahr eine starke Erholungsbewegung. Neben Staatsanleihen der Eurozone wurde ein Großteil des Staatsanleihe-segments über US-Treasuries investiert, beide wurden durch die globalen Zinssenkungsphantasien im Jahresverlauf unterstützt und zeigten eine gute Entwicklung. Wie auch Staatsanleihen der Schwellenländer lagen die US-Treasuries nahezu durchgängig über ihrer strategischen Quote, während Unternehmensanleihen sowohl im Segment „investment grade“ wie auch High Yield unter ihrer strategischen Quote blieben. Aufgrund des Niedrigzinsumfeldes und der geringen Renditen in einer Vielzahl von Assetklassen wurde der Aufbau von Alternative Investments weiter vorangetrieben.

Asset Allocation Valida Pension 2019

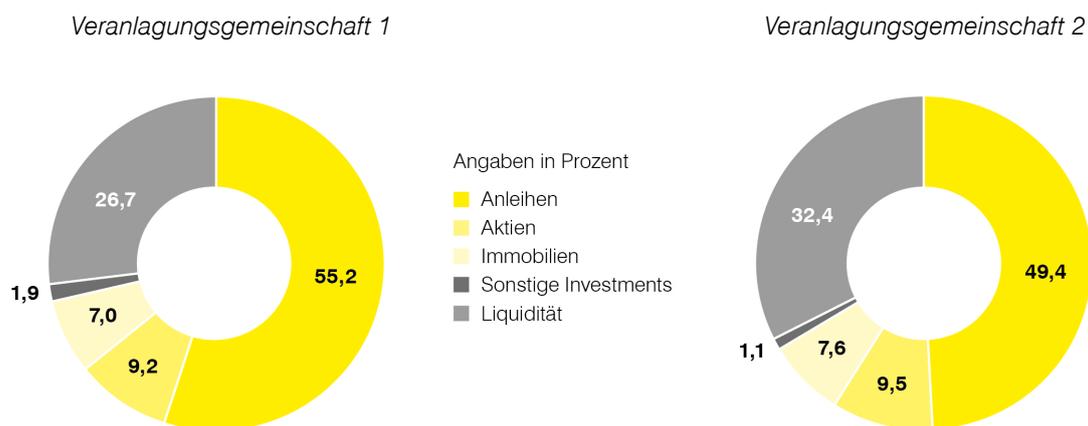


▪ Geschäftsfeld Vorsorgekasse

Nach einem sehr schwierigen Marktumfeld 2018 investierte die Valida Plus AG auch 2019 in weniger volatile, konservative Assetklassen, um Risiken zu minimieren. Historisch noch gut verzinsten Festgeldanlagen bei systemrelevanten österreichischen Banken reiften über das Jahr weiter ab und wurden unter anderem in höher verzinsten USD Festgeldern reinvestiert. Zusätzlich wurde über eine Aufstockung von Eurozone Staatsanleihen die in 2019 einsetzende Zinsphantasie zur Generierung von zusätzlichen Erträgen genutzt. Stabilität im Portfolio konnte darüber hinaus durch ausgewählte Unternehmensanleiheinvestitionen und strukturiert aufgebaute Immobilienveranlagungen erreicht werden.

Im Jahresverlauf wurden Anleihen der Schwellenländer aufgrund ihrer höheren Verzinsung aufgestockt und unter Beimischung von High Yield-Anleihen konnte im Niedrigzinsumfeld eine höhere Verzinsung erreicht werden. Trotz wiederkehrender Unsicherheiten bei Aktien aufgrund des Handelskonfliktes wurde die Aktienquote im Jahresverlauf angehoben, was zur positiven Portfolioperformance beitrug. Im Bereich Alternative Investments wurde Infrastructure Equity nach Plan weiter leicht erhöht und zusammen mit Private Equity konnte eine anhaltend bessere Risikostreuung bei höheren Renditen sichergestellt werden.

Asset Allocation 12/2019



Seit Jahresbeginn 2018 setzt die Valida Plus AG auf ein Liability Driven Investment (LDI) Konzept für eine ganzheitliche Steuerung des Portfolio-Managements. Dabei ist das Ziel, Risiken zu minimieren und Performance-Werte über den Benchmarks zu generieren. Das LDI Konzept stellt somit einen Steuerungsansatz in der Veranlagung des Sondervermögens von Kunden dar, der in der nationalen Branche bisher einzigartig ist und dem Standard von Vorsorgeeinrichtungen im internationalen Spitzenfeld entspricht.

Performance-Entwicklung

Geschäftsfeld Pensionskasse

Die Valida Pension AG erzielte per Jahresende 2019 eine durchschnittliche Jahresperformance von 10,8 Prozent. Der Branchendurchschnitt (überbetriebliche Pensionskassen) betrug 11,82 Prozent. Im langfristigen Performancevergleich schneidet die Valida Pension AG nach wie vor überdurchschnittlich ab. Seit Verwendung der einheitlichen Berechnungsmethode für die Pensionskassenperformance durch die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) im Jahr 1998 beträgt die durchschnittliche Rendite aller überbetrieblichen Pensionskassen 3,76 Prozent p.a., während die Valida Pension AG 4,08 Prozent p.a. erwirtschaften konnte (Zeitraum: 30. Dezember 1997 bis 31. Dezember 2019).

Geschäftsfeld Betriebliche Vorsorgekasse

Die Jahresperformance der Valida Plus AG laut Performancevergleich der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) betrug für 2019 in der für die Kunden offenen VG 1 4,57 Prozent, in der VG 2 waren es 4,67 Prozent. Der Branchendurchschnitt aller Betrieblichen Vorsorgekassen lag bei 5,74 Prozent.

Seit Bestehen hat die Valida Plus AG in der VG 1 eine Performance von durchschnittlich 2,45 Prozent p. a. erwirtschaftet, in der VG 2 waren es 1,7 Prozent p. a.. Im 10-Jahres Vergleich erzielte die Valida Plus AG in der VG 1 eine Performance von durchschnittlich 2,41 Prozent p. a. und liegt somit über dem Branchenschnitt von 2,3 Prozent p. a.. Die Performance der VG 2 für diesen Zeitraum beträgt 1,62 Prozent p.a. und liegt damit unter dem Branchendurchschnitt.

Geschäftsergebnis und finanzielle Leistungsindikatoren

Die Valida Holding AG erzielte 2019 ein Ergebnis vor Steuern von € -1,78 Mio. Durch einen Steuerertrag von € 0,27 Mio. ergibt sich für die Gesellschaft ein Jahresfehlbetrag von € 1,50 Mio..

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterförderung und -bindung

Die Valida Unternehmensgruppe beschäftigte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 184 Mitarbeiter. Sie legt großen Wert auf eine langjährige Partnerschaft und eine stabile Mitarbeiterstruktur. Aus diesem Grund sind Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter wesentliche Ziele in der Valida Personalstrategie.

Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter wird daher in der Unternehmensgruppe mit gezielten Initiativen und Maßnahmen gefördert. Im Durchschnitt war im Berichtszeitraum jeder Valida Mitarbeiter 0,31 Tage bei Schulungen.

Valida Nachhaltigkeit

Die Veranlagungspolitik der Valida Plus AG steht in größtmöglichem Einklang mit ökologischen und ethischen Grundsätzen. Im „Valida Vorsorgekasse: Nachhaltigkeitskonzept“ sind dafür Ausschlusskriterien für Veranlagungen definiert – dazu zählen unter anderem Rüstung, Nuklearenergie oder schwere demokratische Defizite. Mit Jahresende 2019 entsprechen 100 Prozent des verwalteten Vermögens höchsten Nachhaltigkeitsstandards. Dies ist das Ergebnis einer Prüfung durch die „Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung“ (rfu), einem führenden Berater in Sachen Nachhaltigkeit.

Der Valida Plus AG wird dafür jährlich das Nachhaltigkeitszertifikat der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) verliehen – 2019 konnte die Valida Plus AG (für das Geschäftsjahr 2018) das achte Jahr in Folge das Gold-Zertifikat erhalten. Darüber hinaus ist die Valida Plus AG Gründungsmitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeitsinitiative – einer gemeinsamen Plattform für die Aktivitäten des Raiffeisensektors für ein nachhaltiges Wirtschafts- und Sozialmodell.

Organisatorisches

Im Aufsichtsrat der Valida Holding AG kam es 2019 zu folgenden Änderungen: Sandra Stepanowsky wurde per 1. Jänner 2019 als Delegierte des Betriebsrats in den Aufsichtsrat entsendet. Mit 27. September 2019 legte Mag. Michael Höllerer (Vorsitzender) sein Mandat als Aufsichtsrat zurück und Mag. Markus Kirchmair wurde in den Aufsichtsrat als neuer Vorsitzender bestellt.

2019 wurden die Vorbereitungen der Integration der Valida Plus in ein gemeinsames Vorsorge-Portal mit der Valida Pension gestartet. Ende Februar 2020 ging das Portal online. Kunden erhalten damit online und über die neue App Kontoinfos der Vorsorgekasse sowie Leistungs- und Renteninformationen der Pensionskasse. Zielsetzung der Digitalisierungsmaßnahme sind Kosteneinsparungen bei Portogebühren sowie die Reduktion des Papierverbrauchs und dadurch ein verbesserter CO₂-Fussabdruck.

Beteiligungen

Die Valida Holding AG ist 100-prozentige Eigentümerin der folgenden operativen Gesellschaften: Valida Pension AG, Valida Plus AG (inkl. 25,03 Prozent an der Verwaltungsgesellschaft Top Vorsorge-Management GmbH) und Valida Consulting GesmbH. In der Valida Holding AG sind zentrale Aufgaben und Steuerungsfunktionen zusammengefasst.

Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2019 wurde neben der bereits implementierten aktiv-seitigen Optimierung auch die passiv-seitige Optimierung im Rahmen des Liability Driven Investment-Konzepts fertiggestellt und für die Festlegung der Strategischen Allocation für das Jahr 2020 berücksichtigt. Dabei werden Leistungen/Beiträge, Nettorenditen, Einnahmen und die Entwicklung der Kapitalgarantierücklage modelliert. Dies ermöglicht eine umfassende Steuerung der Veranlagung und des Geschäftsmodells der Valida Plus AG.

Standorte und Zweigniederlassungen

Die Valida Holding AG ist als Spitzeninstitut der Valida Vorsorge Management Gruppe, wie alle der Gruppe zugehörigen Unternehmen, am gemeinsamen Standort in 1190 Wien, Mooslackengasse 12 vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht der Valida Holding AG

Die Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe hat ein Enterprise Risk Management eingerichtet. Dabei handelt es sich um ein unternehmensweites Risikomanagement, das alle Unternehmen der Valida Gruppe und alle als wesentlich identifizierten Risiken umfasst:

Operationale Risiken, Marktrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken, Ertragsrisiken, Liquiditätsrisiken, etc. gelten als wesentlich und werden in der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe systematisch und regelmäßig erfasst, analysiert und berichtet. Der Risikomanagementprozess hat das Ziel einerseits mögliche Ereignisse zu erkennen, die im Fall ihres Eintretens die Erreichung der Ziele der Organisation beeinflussen bzw. gefährden und steuert andererseits Risiken auf Grundlage der Risikoneigung.

Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die im Zusammenhang mit der Veranlagung des Kapitals der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten stehen. Die Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management trägt gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern, Anwartschaftsberechtigten und Pensionisten – die vorrangige Verantwortung, bei der Veranlagung der ihr anvertrauten Gelder die Ertragschance und die dafür einzugehenden Risiken sorgsam abzuwägen, sowie die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Pensionskassen- und Vorsorgekassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken des Vorsorgekassen- und Pensionskassengeschäftes systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen, sowie den Risikomanagementprozess für die Unternehmensgruppe zu koordinieren. Die Risikobewertung erfolgt in einem Tagesbericht, einem monatlichen Bericht und einem quartalsweisen Bericht.

Nachstehend erhalten Sie einen Überblick über die wesentlichen Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sowohl in den Pensionskassen als auch in der Vorsorgekasse:

Risiken der Veranlagung

Die Veranlagung der Gelder der Veranlagungsgemeinschaften erfolgt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Veranlagungspolitik primär in Investmentfonds. Jeder Investmentfonds hat für sich definierte Veranlagungsrichtlinien, deren Einhaltung sowohl die jeweiligen Vermögensmanager des Fonds als auch das Asset Management der Valida kontrollieren. Das Kapitalmarktrisiko hat Auswirkungen auf das veranlagte Vermögen der Gesellschaften und auch einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Veranlagung der einzelnen Veranlagungsgemeinschaften und somit auf deren Begünstigte.

Das Risikomanagement der Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen.

Die in der Veranlagung zu berücksichtigenden Risiken sind insbesondere:

- **Marktrisiken**

Die Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der jeweilige Fonds gemeinsam mit den anderen eingesetzten Veranlagungsinstrumenten geeignet ist, die definierte Veranlagungsstrategie umzusetzen. Das Risikomanagement beurteilt die vom Asset Management vorgeschlagene Aufnahme neuer Investmentfonds. Die Letztentscheidung über den Einsatz trifft der Vorstand als Kollegialorgan.

- **Bonitätsrisiken**

Ein Großteil des Wertpapierbestandes der Valida besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität („investment grade“). Im geringen Ausmaß wird breit gestreut auch in höherverzinsten Anlagen investiert, die eine Bonität „non investment grade“ aufweisen.

- **Liquiditätsrisiken**

Es wird darauf geachtet, dass die Pensionskasse jederzeit ihren Pensionszahlungen nachkommen kann und die Vorsorgekasse jederzeit in der Lage ist, Auszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige vorzunehmen.

- **Währungsrisiken**

Währungsrisiken werden nur bewusst und unter Diversifikationsaspekten – vornehmlich im Aktienteil der Veranlagung – im Rahmen eines vertretbaren Chancen-/Risikoprofils eingegangen.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Das Risikomanagement kontrolliert bei der Valida Pension AG regelmäßig ab der Jahresmitte, ob mit der zu erwartenden Jahresperformance die in den Geschäftsplänen vereinbarten Rechnungszinssätze erwirtschaftet werden können.

Die relevante Verpflichtung der Valida Plus AG besteht in den Abfertigungszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige. Die Valida Plus AG hat sicherzustellen, dass zum Zeitpunkt der Auszahlung zumindest die eingezahlten Bruttobeiträge für den jeweiligen Anwartschaftsberechtigten vorhanden sind, d. h. es ist eine Kapitalgarantie zu gewährleisten. Aus diesem Grund werden vom Risikomanagement regelmäßig Szenarioberechnungen vorgenommen (z. B.: Auswirkung einer bestimmten Performanceentwicklung auf die Kapitalgarantie) und die Entwicklung der Performance überwacht.

Die Risiken der Veranlagung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften und die Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen haben nur mittelbar Auswirkung auf die Gesellschaften. In jenen Fällen, in denen diese relevant sind (Pensionskasse: Mindestertrag und Sicherheits-VRG, Vorsorgekasse: Bruttokapitalgarantie), werden sie im Risikomanagementprozess der Gesellschaft berücksichtigt.

Risiken auf Ebene der operativen Tochtergesellschaften der Valida Holding AG

Der Geschäftszweck der Valida Holding AG bezieht sich auf die Beteiligung an den Tochtergesellschaften, die ihrerseits wieder diverse Geschäftszwecke verfolgen. Somit beschränkt sich das Risiko der Valida Holding AG auf diese Beteiligungen. Risiken, welche die jeweilige Tochtergesellschaft betreffen, werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert und in weiterer Folge laufend dem jeweiligen für das Risikomanagement zuständigen Vorstand berichtet.

- **Marktrisiko der Eigenveranlagung**

Die wesentlichen Risiken der Eigenveranlagung ähneln materiell jenen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (siehe oben). Die Veranlagungsstrategie orientiert sich stark an der Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaft, die sich aus dem Budget und der Bilanz ableiten lässt und die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung unter Berücksichtigung von Verpflichtungen der Gesellschaften wie Kapitalgarantie im Fall der Vorsorgekasse und Mindestertrag/Sicherheitspension im Fall der Pensionskasse mitberücksichtigen. Gesellschaften mit einer höheren Überdeckung der Eigenmittel dürfen beispielsweise ein höheres Risiko eingehen als jene mit einer knappen Eigenmittelüberdeckung. Die Umsetzung der Strategie erfolgt zum großen Teil mit einheitlichen Instrumenten. Dadurch wird die Verwaltung der Eigenveranlagung erleichtert und die Effizienz verbessert.

- **Eigenmittelerfordernis**

Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit Rechnungswesen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Eigenmittelentwicklung der Tochtergesellschaften.

- **Operationale Risiken**

Dem operationalen Risiko wird im Zuge der Einführung eines, die ganze Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management, umfassenden Risikomanagements verstärkte Beachtung beigemessen. Ziel von definierten Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintrittes und die mögliche Schadenshöhe im erforderlichen Ausmaß zu begrenzen. Im Jahr 2019 sind operationale Schäden im Ausmaß von 15.000 Euro in der Valida Pension AG eingetreten, in der Valida Plus AG im Ausmaß von ca. 2.100 Euro und in der Valida Consulting GmbH im Ausmaß von ca. 40.000 Euro.

- **Rechtsrisiko**

Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

- **Geschäfts- und Ertragsrisiko**

Das Risikomanagement untersucht quartalsweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen oder dem Aussetzen/Einstellen von Beiträgen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation eines Unternehmens entstehen könnten.

- **Technische Risiken**

Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallplan, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen und geo-redundante Architektur (Server, Storage und Backup ist über zwei Rechenzentren der Raiffeisen Informatik GmbH gespiegelt), allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet. Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen (Generatoren) überbrückt. Damit wird bei einem Stromausfall sichergestellt, dass der Strom für die Server nicht ausfällt. Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen, wie Viren, Trojanern, Hacking. o.ä., nachhaltig zu schützen.

Strategische Risiken/Analyse Valida 2025

Im Rahmen des Projektes Valida 2025 wurden die Ziele für die nächsten Jahre neu definiert. Demnach soll die Effizienz der Gesellschaften gestärkt werden, was eine positive Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit selbiger hat. Gleichzeitig werden keine neuen Produkte verkauft, folglich keine neuen Risiken eingegangen. In Summe sollte die Umsetzung der Strategie zu einer Verbesserung der Risikosituation führen.

Ausblick

Die Mitte März 2020 erlassenen Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus lassen die Wirtschaftsaktivität in einigen Bereichen (insbesondere im konsumnahen Dienstleistungssektor und Tourismus) in Österreich, aber auch in anderen Ländern zum Stillstand kommen. Die Einmaligkeit dieses Ereignisses und die sich ständig ändernde Faktenlage ermöglichen aktuell keine belastbare Quantifizierung der konjunkturellen Effekte.

Als sicher gilt hingegen, dass monatliche Aktivitätsindikatoren im März und insbesondere im April markant zurückgehen. Die Entwicklung der Folgemonate ist jedenfalls mit einer großen Unsicherheit behaftet und hängt von der Dauer und Intensität der verhängten Maßnahmen und damit im Wesentlichen vom Verlauf der Corona-Epidemie ab. Legt man jedoch das chinesische Verlaufsmuster zugrunde, könnte der konjunkturelle Normalisierungsprozess spätestens im Juni beginnen und dann im zweiten Halbjahr eine markante Gegenbewegung zum vorangegangenen Einbruch zur Folge haben.

Im Gesamtjahr 2020 ist aufgrund des deutlichen Einbruchs der Konjunktur im ersten Halbjahr (insbesondere Q2) eine prononcierte Rezession trotz genannter Unsicherheit sehr wahrscheinlich. Wir gehen von einem BIP-Rückgang von etwa 4,5 Prozent p.a. aus (2021: +4,0 Prozent). Die Rezession im 1. Halbjahr 2020 dürfte auch auf dem Arbeitsmarkt Spuren hinterlassen, auch wenn sich dieser bis zuletzt (Feb.) robust zeigte. Trotz Kurzarbeitergeld ist jedoch zunächst mit einem spürbaren Anstieg der Arbeitslosigkeit (ILO-Definition) zu rechnen. Wir erwarten im Jahresdurchschnitt einen Wert von 5,9 Prozent nach 4,5 Prozent im Jahr 2019, wobei sich die Lage in der zweiten Jahreshälfte und insbesondere gegen Jahresende wieder nach und nach entspannen dürfte.

Aufgrund der Unsicherheiten kamen die Kapitalmärkte global deutlich unter Druck, Aktienmärkte wie auch Anleihen von Schwellenländer und Unternehmen gaben massiv nach. Während Zinssenkungen der US-Fed die US-Treasuries unterstützen konnten, stiegen Renditen der europäischen Staatsanleihen trotz Zentralbankmaßnahmen zuletzt an. Dies spiegelt die immense Unsicherheit an den Märkten wider.

Die weitere Entwicklung an den Kapitalmärkten wird von dem weiteren Verlauf der Corona-Neuinfektionen abhängen, sowie von der Dauer der globalen Notmaßnahmen. Dies wird darüber entscheiden, wie lange und wie tief eine Rezession ausfallen wird.

Regulatorische Rahmenbedingungen

▪ **Änderung der Pensionskassen-Rechnungsparameter-Verordnung (BGBl II Nr. 262/2019)**

Durch die Änderung der Pensionskassen-Rechnungsparameter-Verordnung wird ab 1.1.2020 der höchst zulässige Rechnungszins von 2,5 Prozent auf 2 Prozent und der höchst zulässige rechnermäßige Überschuss von 4,5 Prozent auf 4 Prozent gesenkt. Somit können in Pensionskassenverträgen, die nach dem 31.12.2019 neu abgeschlossen werden, sowie für nach diesem Datum neu hinzukommende Anwartschaftsberechtigte, nur mehr die genannten Prozentsätze angewendet werden.

▪ **Änderung des Zustellgesetzes und des E-Government-Gesetzes**

Da im Zeitalter der fortschreitenden Digitalisierung die Kommunikation auf elektronischem Weg weiter ausgebaut werden soll, wird ab 1.1.2020 laut E-Government-Gesetz das „Recht auf elektronischen Verkehr“ für jene Angelegenheiten, die in Gesetzgebung Bundessache sind, eingeführt. Der elektronische Verkehr umfasst auch die elektronische Zustellung (E-Zustellung). Es kann somit eine elektronische Zustellung seitens der Behörden eingefordert werden. Ab 1.1.2020 sollen elektronische Zustellstücke, die von Behörden übermittelt werden, über Unternehmensportale zugestellt werden.

▪ **WiEReG (Wirtschaftliche Eigentümer Registergesetz)**

Ab Anfang 2020 bringt das WiEReG Neuerungen insofern mit sich, als ab dann eine jährliche Meldepflicht vorgesehen ist, auch wenn die wirtschaftlichen Eigentümer unverändert bleiben. Weiters kann künftig jeder über die BMF-Homepage einen kostenpflichtigen Registerauszug anfordern.

Wien, am 13. Mai 2020

Der Vorstand der Valida Holding AG



Mag. Martin Sardelic
Vorsitzender des Vorstands



Mag. Stefan Eberhartinger
Mitglied des Vorstands

Bilanz zum 31.12.2019.

Aktiva (Werte 2019 in € / Werte 2018 in € Tausend)	31.12.2019	31.12.2018
A. Anlagevermögen	39.136.922,61	39.212
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.500,00	6
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	4.500,00	6
II. Sachanlagen	377.242,86	451
1. Investitionen in Mietobjekte	207.966,27	245
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	169.276,59	205
III. Finanzanlagen	38.755.179,75	38.755
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.755.179,75	38.755
B. Umlaufvermögen	1.494.760,62	2.903
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.014.461,21	1.064
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (davon mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr: € 260.070,00)	1.014.461,21	1.051
2. Sonstige Forderungen	0,00	13
II. Guthaben bei Kreditinstituten	480.299,41	1.838
C. Rechnungsabgrenzungsposten	119.025,27	136
D. Aktive latente Steuern	79.229,15	72
Bilanzsumme	40.829.937,65	42.322

Passiva (Werte 2019 in € / Werte 2018 in € Tausend)	31.12.2019	31.12.2018
A. Eigenkapital	13.956.239,81	15.960
I. Grundkapital	5.000.000,00	5.000
II. Kapitalrücklagen	8.956.239,81	9.151
1. Gebundene	1.153.114,47	1.153
2. Nicht gebundene	7.803.125,34	7.998
III. Gewinnrücklagen	0,00	1.246
1. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	0,00	1.246
IV. Bilanzgewinn Davon Gewinnvortrag: € 62.053,76; Vorjahr: T€ 62	0,00	562
B. Rückstellungen	1.736.642,44	1.801
1. Rückstellungen für Abfertigungen	406.330,61	407
2. Sonstige Rückstellungen	1.330.311,83	1.393
C. Verbindlichkeiten	25.137.055,40	24.562
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	209.524,49	281
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 23.000.000,00	24.232.541,51	23.576
3. Sonstige Verbindlichkeiten Davon aus Steuern: € 373.825,05; Vorjahr: T€ 379 Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 291.086,11; Vorjahr: T€ 298	694.989,40	705
Bilanzsumme	40.829.937,65	42.322

Gewinn- und Verlustrechnung für 2019.

Werte 2019 in € / Werte 2018 in € Tausend	2019	2018
1. Umsatzerlöse	18.875.765,00	19.229
2. Sonstige betriebliche Erträge	27.099,24	26
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,00	0
b) Übrige	27.099,24	26
3. Personalaufwand	-15.379.670,29	-15.880
a) Gehälter	-11.627.668,63	-12.024
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-267.664,26	-234
c) Aufwendungen für Altersversorgung	-279.990,50	-266
d) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-2.989.333,71	-3.143
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-215.013,19	-213
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-93.222,58	-88
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.845.126,12	-4.768
6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5 (Betriebsergebnis)	-1.415.154,75	-1.481
7. Finanzerträge	200.125,64	3.295
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: € 200.000,00; Vorjahr: T€ 3.295	200.000,00	3.295
b) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	125,64	0
8. Finanzaufwendungen	-560.711,32	-567
a) Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon betreffend verbundene Unternehmen: € -559.933,29; Vorjahr: T€ -566	-560.711,32	-567
9. Zwischensumme aus Z 7 bis 8 (Finanzergebnis)	-360.585,68	2.729
10. Ergebnis vor Steuern	-1.775.740,43	1.248
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	272.469,97	182
a) Körperschaftssteuer	264.884,95	184
b) Körperschaftssteuer latent	7.585,02	-2
12. Ergebnis nach Steuern = Jahresfehlbetrag/-überschuss	-1.503.270,46	1.430
13. Veränderung von Rücklagen	1.441.216,70	-930
a) Auflösung von Kapitalrücklagen	195.069,34	0
b) Auflösung von Gewinnrücklagen	1.246.147,36	0
c) Zuweisung zu Gewinnrücklagen	0,00	-930
14. Jahresverlust/-gewinn	-62.053,76	500
15. Gewinnvortrag	62.053,76	62
16. Bilanzgewinn	0,00	562

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2019.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen des österreichischen UGB vorgenommen.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Gesellschaft im Sinne der Bestimmungen des § 221 UGB.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2018 wurden auch im Geschäftsjahr 2019 beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Software 25 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Investitionen in Mietobjekten 10 Prozent p. a.
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 10 – 33,3 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgt nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 (Projected Unit Credit Method) auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 0,93 Prozent (Vorjahr: 1,8 Prozent) und eines Pensionseintrittsalters von 60 Jahren bei Frauen bzw. von 65 Jahren bei Männern (Vorjahr: Frauen 60 Jahre, Männer 65 Jahre). In der Anwartschaftsphase wurde eine jährliche Steigerung der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen von 3,5 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent) berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Seit 1. Dezember 2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Plus AG und Valida Consulting GesmbH. Zum Eintrittsdatum sind sämtliche Mitglieder organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert.

Seit 1. Jänner 2016 besteht eine körperschaftsteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Raiffeisen Bank International AG.

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit sind nachfolgend alle Beträge des aktuellen und des vorangegangenen Geschäftsjahres auf Tausend Euro gerundet. Beträge über einer Million Euro sind in € Mio. angegeben.

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Anlage 1) verwiesen.

Das Finanzanlagevermögen umfasst folgende Anteile an verbundenen Unternehmen:

Werte in € Tausend	Anteil am Kapital am 31.12.2019 in Prozent	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital	Jahresüberschuss
Valida Pension AG, Wien	100	2019	124.488	6.991
Valida Plus AG, Wien	100	2019	37.468	11.225
Valida Consulting GesmbH, Wien	100	2019	705	-139

Umlaufvermögen

▪ Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 1,01 Mio. (Vorjahr: € 1,05 Mio.) resultieren aus Steuerforderungen in Höhe von € 617.000 (Vorjahr: € 596.000) und aus der laufenden Verrechnung in Höhe von € 397.000 (Vorjahr: € 455.000). Von den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen weisen € 754.000 (Vorjahr: € 793.000) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und € 260.000 (Vorjahr: € 258.000) eine Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren auf.

▪ Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen täglich fällige Gelder in Höhe von € 480.000 (Vorjahr: € 1,84 Mio.).

PASSIVA

Eigenkapital

Werte in € Tausend	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn/-verlust	Summe
Stand 01.01.2018	5.000	9.151	316	62	14.530
Ausschüttung	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	930	0	930
Auflösungen	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	500	500
Stand 31.12.2018	5.000	9.151	1.246	562	15.960
Ausschüttung	0	0	0	-500	-500
Zugänge	0	0	0	0	0
Auflösungen	0	-195	-1.246	0	-1.441
Jahresergebnis	0	0	0	-62	-62
Stand 31.12.2019	5.000	8.956	0	0	13.956

Das Grundkapital beträgt € 5,00 Mio. Das Grundkapital ist in 5 Mio. Nennbetragsaktien à € 1,00 zerlegt und in voller Höhe einbezahlt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres 2019 setzen sich aus der Rückstellung für Abfertigungen in Höhe von € 406.000 (Vorjahr: € 407.000) und den sonstigen Rückstellungen zusammen, die im Wesentlichen Vorsorgen für Personalkosten in Höhe von € 1,29 Mio. (Vorjahr: € 1,36 Mio.) enthalten.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie die sonstigen Verbindlichkeiten weisen eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 24,23 Mio. (Vorjahr: € 23,58 Mio.) resultieren aus einem Darlehen in der Höhe von € 23,00 Mio. (Vorjahr: € 23,00 Mio.), davon € 6,32 Mio. (Vorjahr: € 4,02 Mio.) mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren und € 16,68 Mio. (Vorjahr: € 18,98 Mio.) mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren und aus der laufenden Verrechnung in Höhe von € 1,23 Mio. (Vorjahr: € 576.000) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Zur übersichtlicheren Darstellung wurde das Darlehen gegenüber der RBI, aufgrund des Konzernverhältnisses unter den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeugen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 617.000 (Vorjahr: € 742.000), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 617.000 (Vorjahr: € 742.000). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 173.000 (Vorjahr: € 203.000), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 173.000 (Vorjahr: € 203.000).

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 238 Abs. 1 Z 12 UGB

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt. Geschäfte mit nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Personalaufwand

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sind Abfertigungen in Höhe von € 95.000 (Vorjahr: € 58.000) und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen in Höhe von € 172.000 (Vorjahr: € 177.000) enthalten.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sowie den Aufwendungen für Altersvorsorge entfallen € 73.000 (Vorjahr: € 61.000) auf Vorstände und leitende Angestellte und € 474.000 (Vorjahr: € 439.000) auf andere Arbeitnehmer.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 238 Z 18 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf € 40.000 (Vorjahr: € 33.000).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die latenten Steuern ergeben sich ausschließlich aus der Differenz zwischen dem unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Ansatz von Personalarückstellungen.

Der für die Berechnung gewählte Steuersatz beträgt laut Steuerumlagevereinbarung für die aktiven latenten Steuern 12,5 Prozent (Vorjahr 12,5 Prozent) und für die passiven latenten Steuern 25 Prozent (Vorjahr 25 Prozent).

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft wird auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Bank International AG Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen.

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr keine Vergütungen entrichtet.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit beliefen sich im Geschäftsjahr auf € 759.000 (Vorjahr: € 683.000).

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 164 Angestellte und zwei Vorstandsmitglieder (Vorjahr: 175 Angestellte und zwei Vorstandsmitglieder).

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich unter Punkt V. dieses Anhangs.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Beginn des Geschäftsjahres 2020 war geprägt durch das fortschreitende Ausbreiten des Corona-Virus in Europa. Für den Jahresabschluss 2019 ergaben sich daraus keine Auswirkungen, die Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2020 lassen sich zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht umfassend bewerten. Aus heutiger Sicht wird mit einem Performancerückgang in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der Pensionskasse, sowie in den Veranlagungsgemeinschaften der Vorsorgekasse gegenüber 2019 gerechnet - ein Ausblick ist jedoch mit hoher Planungsunsicherheit behaftet. Die Geschäftsleitung hat die aktuelle Situation als nicht bestandsgefährdenden Sachverhalt beurteilt. Bezüglich Ausblick für das Geschäftsjahr 2020 verweisen wir auf den Lagebericht.

V. Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats**AUFSICHTSRAT****Vorsitzender Aufsichtsrat:**

Mag. Markus Kirchmair (ab 27.09.2019)

VD Mag. Michael Höllerer (bis 27.09.2019)

Stellvertreter des Vorsitzenden:

VD Dr. Klaus Pekarek

Mitglieder:

VD Mag. Dr. Peter Eichler

Dr. Johannes Geberth

Mag. Michael Jüly

Dir. Gerald Neuber

Delegierte des Betriebsrats:

BRV Andreas Matzka

Dr. Katharina Gistingner

Sandra Stepanowsky (ab 01.01.2019)

VORSTAND

VD Mag. Martin Sardelic (Vorsitzender)

VD Mag. Stefan Eberhartinger

Wien, am 13. Mai 2020

Der Vorstand

VD Mag. Martin Sardelic

VD Mag. Stefan Eberhartinger

Anlagenpiegel.

Werte in € Tausend	Anschaffungskosten			Stand am 31.12.2019
	Stand am 01.01.2019	Zugänge	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	613	0	0	613
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	613	0	0	613
II. Sachanlagen	736	23	-21	739
1. Investitionen in Mietobjekten	375	0	0	375
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	362	23	-21	364
III. Finanzanlagen	41.403	0	0	41.403
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.403	0	0	41.403
GESAMT	42.752	23	-21	42.755

Werte in € Tausend	kumulierte Abschreibungen			Stand am 31.12.2019
	Stand am 01.01.2019	Zugänge/Ab- schreibungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	607	2	0	609
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	607	2	0	609
II. Sachanlagen	286	85	-9	361
1. Investitionen in Mietobjekten	129	37	0	167
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	156	47	-9	195
III. Finanzanlagen	2.648	0	0	2.648
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.648	0	0	2.648
GESAMT	3.540	86	-9	3.618

Werte in € Tausend	Buchwerte	
	Stand am 31.12.2018	Stand am 31.12.2019
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6	5
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	6	5
II. Sachanlagen	451	377
1. Investitionen in Mietobjekten	245	208
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	205	169
III. Finanzanlagen	38.755	38.755
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.755	38.755
GESAMT	39.212	39.137

Bericht des Aufsichtsrats.

Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2019

Der Aufsichtsrat der Valida Holding AG hat im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres 2019 ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstandes in vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen und in einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung zusammengekommen. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesem Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der Valida Holding AG zum 31. Dezember 2019 wurde durch die in der Hauptversammlung der Valida Holding AG am 19. Juni 2019 zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer hat das Ergebnis der Prüfung in einem Bestätigungsvermerk zusammengefasst. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Holding AG zum 31. Dezember 2019. Der Jahresabschluss 2019 der Valida Holding AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2019 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2020

Der Aufsichtsrat der
Valida Holding AG

Mag. Markus Kirchmair
Vorsitzender

Bestätigungsvermerk.

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Valida Holding AG,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Schlenk.

Wien, am 13. Mai 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer

Valida Pension AG

Jahresabschluss 2019.

Lagebericht.

Marktumfeld

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Konjunktur verlief im Jahresverlauf 2019 an Fahrt. Aufgrund des guten Winterhalbjahres 2018/19 belief sich das reale BIP-Wachstum im Gesamtjahr 2019 auf 1,6 Prozent (2018: 2,4 Prozent) und lag damit weiterhin über dem Durchschnitt der Eurozone. Die Industrieproduktion trübte sich seit dem Frühjahr 2019 merklich ein, nachdem bis dahin eine bemerkenswerte Entkoppelung von der deutschen Industrieschwäche zu beobachten gewesen war. Auch die Außenhandelsdynamik ließ im Jahresverlauf vor dem Hintergrund des herausfordernden externen Umfelds kontinuierlich nach, lieferte aber trotzdem positive Impulse. Auch die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen schwächten sich ab. Als Stütze der Konjunktur erwies sich hingegen der private Konsum, der von der weiterhin guten Arbeitsmarktlage sowie den Zuwächsen der real verfügbaren Haushaltseinkommen profitierte. So war das Beschäftigungswachstum trotz fortgesetzter Abschwächung im Jahresdurchschnitt mit 1,5 Prozent p.a. weiterhin überdurchschnittlich, die Arbeitslosenquote (ILO) ging 2019 auf 4,5 Prozent zurück. Das Lohnwachstum (Stundenlöhne, Gesamtwirtschaft) war im Jahresverlauf stabil und lag im Gesamtjahr 2019 bei 2,9 Prozent p.a.

Vor diesem Hintergrund hat sich die betriebliche Altersvorsorge in Österreich 2019 folgendermaßen entwickelt: Die insgesamt acht Pensionskassen in Österreich verwalteten zu Jahresende 2019 ein Vermögen von rund € 24,3 Mrd., was im Vergleich mit dem Jahr 2018 (€ 21,4 Mrd.) einem Zuwachs von rund 13,6 Prozent entspricht. Die Gesamtleistung der überbetrieblichen Pensionskassen lag für das Jahr 2019 bei 11,82 Prozent (2018: -5,60 Prozent).

Die Zahl aller Anwartschafts- und Leistungsberechtigten betrug im Jahr 2019 insgesamt rund 979.600 davon rund 111.400 Leistungsberechtigte. Die Pensionskassen sind somit in Summe die größten privaten Pensionszahler in Österreich.

Regulative Rahmenbedingungen

Im Jahr 2019 gab es folgende regulatorische Änderungen, welche Auswirkungen auf die Valida Pension AG haben:

- **Pensionskassengesetz-Novelle vom 30.11.2018 (BGBl I Nr. 81/2018), mit 1.1.2019 in Kraft getreten**
Die Pensionskassengesetz-Novelle wurde notwendig, um die ab 13.1.2019 verbindliche EU-Richtlinie 2016/2341 („IORP II“) über die Tätigkeiten und die Beaufsichtigung von Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge (kurz „EbAV“ genannt) im österreichischen Pensionskassengesetz umzusetzen. Die Änderungen betreffen vor allem den Bereich Governance. Pensionskassen haben Schlüsselfunktionen einzurichten, das Risikomanagement ist umfassender zu gestalten und die Informationspflichten und -rechte wurden erweitert.
- **Verordnung der Finanzmarktaufsicht über die Gliederung und Meldung der Formblätter für die Jahresabschlussdaten gemäß § 30 Abs. 4 und § 30a Abs.1 des Pensionskassengesetzes (Formblatt- und Jahresmeldeverordnung 2019 – FJMV 2019) (BGBl II Nr. 333/2018)**
Die Verordnung ist mit 1.1.2019 in Kraft getreten und ihre Bestimmungen waren erstmals auf die Jahresmeldung zum 31.12.2019 anzuwenden. Demnach hat die Pensionskasse gemäß § 30a Pensionskassengesetz der Finanzmarktaufsicht innerhalb von 14 Wochen nach Abschluss des Geschäftsjahres die Daten gemäß Vorgaben der Verordnung (EU) 2018/231 elektronisch in standardisierter Form zu übermitteln.

Geschäftsentwicklung

Die Valida Pension AG steht zu 100 Prozent im Eigentum der Valida Holding AG und ist Teil der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe.

Per Jahresresultimo 2019 waren bereits 268.689 Anwartschafts- und Leistungsberechtigte Begünstigte einer betrieblichen Pensionskassenlösung bei der Valida Pension AG. Das entspricht einem Anstieg um rund 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (260.989).

Für die zukünftigen Pensionsleistungen an diese Arbeitnehmer hat die Valida Pension AG im Jahr 2019 laufende Beiträge in der Höhe von rund € 237 Mio. erhalten (rund 8 Prozent mehr als die € 220 Mio. im Jahr 2018). Diese

setzen sich aus den Beiträgen von Arbeitgebern und freiwilligen Zusatzbeiträgen von Arbeitnehmern zusammen. Insgesamt leisteten Arbeitnehmer im Jahr 2019 rund € 30,14 Mio. an Eigenbeiträgen.

Die Valida Pension AG zahlte im Jahr 2019 an 35.943 Leistungsberechtigte (im Vergleich zu 33.626 im Jahr 2018) laufende Pensionen in der Höhe von rund € 188,13 Mio. aus und damit um rund 3 Prozent mehr als im Jahr davor.

Geschäftsergebnis und Ertragslage

Das gesamte verwaltete Vermögen in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der Valida Pension AG erreichte Ende 2019 rund € 6,8 Milliarden. Rund 95 Prozent davon waren Deckungsrückstellungen. Das Grundkapital blieb mit € 10,2 Mio. unverändert.

Die Mindestertragsrücklage beträgt rund € 57,75 Millionen. Nach Berücksichtigung der Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen in Höhe von € 29,22 Mio., der Betriebsaufwendungen in Höhe von € 19,61 Mio., der Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung in Höhe von € 3,96 Mio., dem Finanzsowie dem sonstigen Ergebnis betrug der Jahresgewinn rund € 5,99 Millionen.

Kapitalmarktentwicklung

Nachdem das Jahr 2018 mit deutlichen Kursabschlägen endete, zeigte sich bereits zu Beginn 2019 eine Erholung der Märkte. An den Aktienmärkten setzte sich dieser Anstieg zunächst bis etwa Jahresmitte 2019 fort. Hohe Liquidität, eine etwas übertriebene Verkaufsbewegung zuvor und Unterstützung durch die Zentralbanken trieben die Erholungsbewegung an. Vor allem der Schwenk der US-Fed, hin zu erneuten geldpolitischen Stimuli, sorgte für eine deutliche Stimmungsverbesserung. Lediglich die politische Komponente, allen voran durch die US-Administration, sorgte am Aktienmarkt im weiteren Jahresverlauf für vereinzelte, aber durchaus heftige, Rücksetzer. So gab es immer wieder Verunsicherungen im Markt über den Stand der Verhandlungen zwischen den USA und China bezüglich einer Handelseinigung. In Folge dessen senkte die US-Fed über das Jahr 2019 dreimal den Leitzinssatz um jeweils 25 Basispunkte und argumentierte dies unter anderem mit politischen Unsicherheiten. Nach einer durchwachsenen Aktienmarkt看egung zur Jahresmitte kam es schließlich im vierten Quartal zu erneuter Unterstützung der Aktienmärkte, nachdem sich eine erste Einigung im Handelskonflikt abzeichnete.

Die Europäische Zentralbank (EZB) führte als Argument für ihre geldpolitischen Stimuli die Verlangsamung der Wirtschaft und die niedrige Inflation in der Eurozone an und senkte den Einlagesatz um 10 Basispunkte auf -0,5 Prozent. Darüber hinaus nahm die EZB das Anleihekaufprogramm wieder auf, was sich zusätzlich positiv auf die Anleihemärkte auswirkte. Entsprechend der globalen Zentralbankmaßnahmen sanken die Renditen deutlich und erreichten teilweise historische Tiefstände. So lag phasenweise die gesamte deutsche Zinskurve im negativen Bereich und auch die fundamental gebeutelte Eurozone-Peripherie sah deutliche Renditerückgänge. Zwar gaben die Anleihekurse in den letzten Monaten aufgrund eines Abebbens der Zinsphantasie sowohl in den USA wie auch der Eurozone wieder etwas nach, doch blieben die Renditen insgesamt historisch sehr niedrig.

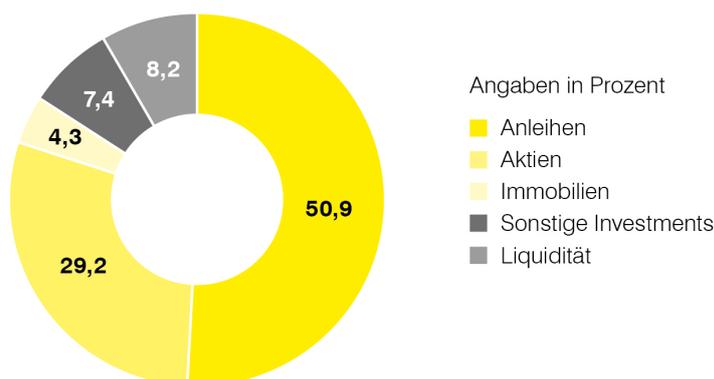
Im Gegensatz zur positiven Marktentwicklung zeigten sich konjunkturell 2019 einige Schwächen, vor allem in der Eurozone. Die Effekte und Unsicherheiten des Handelskonfliktes wirkten sich vor allem negativ auf den Exportsektor und die Industrieentwicklung aus. Dies führte zu deutlichen konjunkturellen Abkühlungsanzeichen. Die zuletzt gesehene Verbesserung einiger Vorlaufindikatoren und die robuste Konsumnachfrage deuten aber auf eine Stabilisierung der Konjunktur hin.

Veranlagungsstrategie

Nachdem das Veranlagungsjahr 2018 sehr herausfordernd war, kam es 2019 zu einer deutlich positiveren Marktentwicklung über nahezu alle Assetklassen. Entsprechend wurde im Veranlagungsjahr 2019 die Aktienquote nahezu über das gesamte Jahr oberhalb der strategischen Allokation gehalten, um von dieser positiven Marktentwicklung zu profitieren. Zwar kam es aufgrund von Unsicherheiten im Handelskonflikt immer wieder zu kurzfristigen Aktienmarktrücksetzern, doch zeigte der Aktienmarkt insgesamt über das Jahr eine starke Erholungsbewegung. Neben Staatsanleihen der Eurozone wurde ein Großteil des Staatsanleihesegments über US-Treasuries investiert, beide wurden durch die globalen Zinssenkungsphantasien im Jahresverlauf unterstützt und zeigten eine

gute Entwicklung. Wie auch Staatsanleihen der Schwellenländer lagen die US-Treasuries nahezu durchgängig über ihrer strategischen Quote, während Unternehmensanleihen sowohl im Segment „investment grade“ wie auch High Yield unter ihrer strategischen Quote blieben. Aufgrund des Niedrigzinsumfeldes und der geringen Renditen in einer Vielzahl von Assetklassen wurde der Aufbau von Alternative Investments weiter vorangetrieben.

Asset Allocation 2019



Performance

Die durchschnittliche Jahresperformance der Valida Pension AG über alle Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRGen) lag 2019 bei 10,8 Prozent, der Branchendurchschnitt (überbetriebliche Pensionskassen) betrug 11,82 Prozent. Und das trotz einer im Marktvergleich deutlich risikoärmeren Ausrichtung der Portfolien. Im langfristigen Performancevergleich schneidet die Valida Pension AG nach wie vor überdurchschnittlich ab. Seit Verwendung der einheitlichen Berechnungsmethode für die Pensionskassenperformance durch die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) im Jahr 1998 beträgt die durchschnittliche Rendite aller überbetrieblichen Pensionskassen 3,76 Prozent p.a., während die Valida Pension AG 4,08 Prozent p.a. erwirtschaften konnte (Zeitraum: 30. Dezember 1997 bis 31. Dezember 2019).

Organisatorisches

Im Aufsichtsrat der Valida Pension AG kam es 2019 zu folgenden Änderungen:

Mit 27. September 2019 legte Mag. Michael Höllner (Vorsitzender) sein Mandat als Aufsichtsrat zurück und Mag. Markus Kirchmair wurde in den Aufsichtsrat als neuer Vorsitzender bestellt.

2019 wurden die Vorbereitungen der Integration der Valida Plus in ein gemeinsames Vorsorge-Portal mit der Valida Pension gestartet. Ende Februar 2020 ging das Portal online. Kunden erhalten damit online und über die neue App Kontoinfos der Vorsorgekasse sowie Leistungs- und Renteninformationen der Pensionskasse. Zielsetzung der Digitalisierungsmaßnahme sind Kosteneinsparungen bei Portogebühren sowie die Reduktion des Papierverbrauchs und dadurch ein verbesserter CO₂-Fussabdruck.

Forschung und Entwicklung

Im Rahmen der Digitalisierungsinitiative hat die Valida Pension 2019 Entwicklungen im Bereich der Kommunikation mit dem Kunden gestartet, wie die Vorbereitungen für das Vorsorge-Portal samt mobiler Optimierung in Form einer eigenen APP, die seit März 2020 zur Verfügung steht.

Standorte und Zweigniederlassungen

Die Valida Pension AG ist als Unternehmen der Valida Vorsorge Management Gruppe am gemeinsamen Standort in 1190 Wien, Mooslackengasse 12 vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht der Valida Pension AG

Die Valida Pension AG hat ein Enterprise Risk Management eingerichtet. Dabei handelt es sich um ein unternehmensweites Risikomanagement, das alle als wesentlich identifizierten Risiken umfasst:

Operationale Risiken, Marktrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken, Ertragsrisiken, Liquiditätsrisiken, etc. gelten als wesentlich und werden in der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe systematisch und regelmäßig erfasst, analysiert und berichtet. Der Risikomanagementprozess hat das Ziel einerseits mögliche Ereignisse zu erkennen, die im Fall ihres Eintretens die Erreichung der Ziele der Organisation beeinflussen bzw. gefährden und steuert andererseits Risiken auf Grundlage der Risikoneigung.

Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die im Zusammenhang mit der Veranlagung des Kapitals der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten stehen. Die Valida Pension AG trägt gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern, Anwartschaftsberechtigten und Pensionisten – die vorrangige Verantwortung, bei der Veranlagung der ihr anvertrauten Gelder, die Ertragschance und die dafür einzugehenden Risiken sorgsam abzuwägen, sowie die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Pensionskassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Valida Pension AG konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken des Pensionskassengeschäftes systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen, sowie den Risikomanagementprozess für die Valida Pension AG zu koordinieren.

Die Risikobewertung erfolgt in einem Tagesbericht, einem monatlichen Bericht und einem quartalsweisen Bericht.

Nachstehend erhalten Sie einen Überblick über die wesentlichen Risiken auf Ebene der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften:

Risiken der Veranlagung

Die Veranlagung der Gelder der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der Valida Pension AG erfolgt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Veranlagungspolitik der jeweiligen Veranlagungs- und Risikogemeinschaft primär in Investmentfonds. Jeder Investmentfonds hat für sich definierte Veranlagungsrichtlinien, deren Einhaltung sowohl die jeweiligen Vermögensmanager des Fonds als auch das Asset Management der Valida Pension AG kontrollieren. Das Kapitalmarktrisiko hat Auswirkungen auf das veranlagte Vermögen der Valida Pension AG und auch einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Veranlagung der einzelnen Veranlagungsgemeinschaften und somit auf deren Begünstigte.

Das Risikomanagement der Valida Pension AG ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen.

Die in der Veranlagung zu berücksichtigenden Risiken sind insbesondere:

▪ **Marktrisiken**

Die Valida Pension AG investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der jeweilige Fonds gemeinsam mit den anderen eingesetzten Veranlagungsinstrumenten geeignet ist, die definierte Veranlagungsstrategie umzusetzen.

Das Risikomanagement beurteilt die vom Asset Management vorgeschlagene Aufnahme neuer Investmentfonds. Die Letztentscheidung über den Einsatz trifft der Vorstand als Kollegialorgan.

▪ **Bonitätsrisiken**

Ein Großteil des Wertpapierbestandes der Valida besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität („investment grade“). Im geringen Ausmaß wird breit gestreut auch in höherverzinsten Anlagen investiert, die eine Bonität „non investment grade“ aufweisen.

▪ **Liquiditätsrisiken**

Es wird darauf geachtet, dass die Valida Pension AG jederzeit ihren Pensionszahlungen nachkommen kann.

▪ Währungsrisiken

Währungsrisiken werden seitens der Valida Pension AG bewusst und unter Diversifikationsaspekten im Rahmen eines vertretbaren Chancen-/Risikoprofils eingegangen.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Das Risikomanagement kontrolliert bei der Valida Pension AG regelmäßig ab der Jahresmitte, ob mit der zu erwartenden Jahresperformance die in den Geschäftsplänen vereinbarten Rechnungszinssätze erwirtschaftet werden können. Die Risiken der Veranlagung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften und die Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen haben nur mittelbar Auswirkung auf die Gesellschaft. In jenen Fällen, in denen diese relevant sind (Pensionskasse: Mindestertrag und Sicherheits-VRG), werden sie im Risikomanagementprozess der Gesellschaft berücksichtigt.

Mit Jahresende 2019 wurden die Bewertungen in allen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften auf die neuesten Sterbetafeln umgestellt, sodass die Risiken der steigenden Lebenserwartung dem aktuellen Wissensstand entsprechend verringert wurden.

Risiken auf Ebene der Valida Pension AG

Die Risiken der Valida Pension AG werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert und in weiterer Folge laufend dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstand berichtet.

Marktrisiko der Eigenveranlagung

Die wesentlichen Risiken der Eigenveranlagung ähneln materiell jenen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (siehe oben). Die Veranlagungsstrategie orientiert sich stark an der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die sich aus dem Budget und der Bilanz ableiten lässt und die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung unter Berücksichtigung von Verpflichtungen der Gesellschaft wie Mindestertrag/Sicherheitspension mitberücksichtigen. Hat die Gesellschaft eine höhere Überdeckung der Eigenmittel, darf sie beispielsweise ein höheres Risiko eingehen als im Fall einer knappen Eigenmittelüberdeckung.

Die Umsetzung der Strategie erfolgt zum großen Teil mit einheitlichen Instrumenten. Dadurch wird die Verwaltung der Eigenveranlagung erleichtert und die Effizienz verbessert.

Eigenmittelerfordernis

Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit Rechnungswesen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Eigenmittelentwicklung der Tochtergesellschaften.

Operationale Risiken

Dem operationalen Risiko wird im Zuge der Einführung eines, die ganze Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management, umfassenden Risikomanagements verstärkte Beachtung beigemessen. Ziel von definierten Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintrittes und die mögliche Schadenshöhe im erforderlichen Ausmaß zu begrenzen.

Im Jahr 2019 sind operationale Schäden im Ausmaß von ca. € 15.000 eingetreten.

Rechtsrisiko

Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

Geschäfts- und Ertragsrisiko

Das Risikomanagement untersucht quartalsweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen oder dem Aussetzen/Einstellen von Beiträgen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation eines Unternehmens entstehen könnten.

Technische Risiken

Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallplan, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen und geo-redundante Architektur (Server, Storage und Backup ist über zwei Rechenzentren der Raiffeisen Informatik GmbH gespiegelt), allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet. Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen (Generatoren) überbrückt. Damit wird bei einem Stromausfall sichergestellt, dass der Strom für die Server nicht ausfällt.

Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen, wie Viren, Trojanern, Hacking. o.ä., nachhaltig zu schützen.

Strategische Risiken/Analyse Valida 2025

Im Rahmen des Projektes Valida 2025 wurden die Ziele für die nächsten Jahre neu definiert. Demnach soll die Effizienz der Gesellschaft gestärkt werden, was eine positive Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit selbiger hat. Gleichzeitig werden keine neuen Produkte verkauft, folglich keine neuen Risiken eingegangen. In Summe sollte die Umsetzung der Strategie zu einer Verbesserung der Risikosituation führen.

Entwicklung in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Aufgrund des Jahresergebnisses 2019 kommt es per 1. Jänner 2020 für die von der Valida verwalteten Leistungsberechtigten in keinem Fall zu einer Pensionskürzung, während in rund 22.650 Fällen die Pension erhöht werden konnte.

Ausblick

Die Mitte März 2020 erlassenen Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus lassen die Wirtschaftsaktivität in einigen Bereichen (insbesondere im konsumnahen Dienstleistungssektor und Tourismus) in Österreich, aber auch in anderen Ländern zum Stillstand kommen. Die Einmaligkeit dieses Ereignisses und die sich ständig ändernde Faktenlage ermöglichen aktuell keine belastbare Quantifizierung der konjunkturellen Effekte. Als sicher gilt hingegen, dass monatliche Aktivitätsindikatoren im März und insbesondere im April markant zurückgehen. Die Entwicklung der Folgemonate ist jedenfalls mit einer großen Unsicherheit behaftet und hängt von der Dauer und Intensität der verhängten Maßnahmen und damit im Wesentlichen vom Verlauf der Corona-Epidemie ab. Legt man jedoch das chinesische Verlaufsmuster zugrunde, könnte der konjunkturelle Normalisierungsprozess spätestens im Juni beginnen und dann im zweiten Halbjahr eine markante Gegenbewegung zum vorangegangenen Einbruch zur Folge haben.

Im Gesamtjahr 2020 ist aufgrund des deutlichen Einbruchs der Konjunktur im ersten Halbjahr (insbesondere Q2) eine prononcierte Rezession trotz genannter Unsicherheit sehr wahrscheinlich. Wir gehen von einem BIP-Rückgang von etwa 4,5 Prozent p.a. aus (2021: +4,0 Prozent). Die Rezession in 1. Halbjahr 2020 dürfte auch auf dem Arbeitsmarkt Spuren hinterlassen, auch wenn sich dieser bis zuletzt (Feb.) robust zeigte. Trotz Kurzarbeitergeld ist jedoch zunächst mit einem spürbaren Anstieg der Arbeitslosigkeit (ILO-Definition) zu rechnen. Wir erwarten im Jahresdurchschnitt einen Wert von 5,9 Prozent nach 4,5 Prozent im Jahr 2019, wobei sich die Lage in der zweiten Jahreshälfte und insbesondere gegen Jahresende wieder nach und nach entspannen dürfte.

Aufgrund der Unsicherheiten kamen die Kapitalmärkte global deutlich unter Druck, Aktienmärkte wie auch Anleihen Schwellenländer und Unternehmen gaben massiv nach. Während Zinssenkungen der US-Fed die US-Treasuries unterstützten konnten, stiegen Renditen der europäischen Staatsanleihen trotz Zentralbankmaßnahmen zuletzt an. Dies spiegelt die immense Unsicherheit an den Märkten wider. Die weitere Entwicklung an den Kapitalmärkten wird von dem weiteren Verlauf der Corona-Neuinfektionen abhängen, sowie von der Dauer der globalen Notmaßnahmen. Dies wird darüber entscheiden wie lange und wie tief eine Rezession ausfallen wird.

Regulative Rahmenbedingungen

▪ Änderung der Pensionskassen-Rechnungsparameter-Verordnung (BGBl II Nr. 262/2019)

Durch die Änderung der Pensionskassen-Rechnungsparameter-Verordnung wird ab 1.1.2020 der höchst zulässige Rechnungszins von 2,5 Prozent auf 2 Prozent und der höchst zulässige rechnermäßige Überschuss von 4,5 Prozent auf 4 Prozent gesenkt. Somit können in Pensionskassenverträgen, die nach dem 31.12.2019 neu abgeschlossen werden, sowie für nach diesem Datum neu hinzukommende Anwartschaftsberechtigte, nur mehr die genannten Prozentsätze angewendet werden.

Auch 2020 wird das Hauptaugenmerk auf die Erwirtschaftung von angemessenen Erträgen in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften gerichtet sein. Dafür setzt die Valida Pension AG seit Jahresbeginn 2018 auf ein Liability Driven Investment (LDI) Konzept für eine ganzheitliche Steuerung des Portfolio-Managements. Dabei ist das Ziel, Risiken zu minimieren und Performance-Werte über den Benchmarks zu generieren. Das LDI Konzept stellt somit einen Steuerungsansatz in der Veranlagung des Sondervermögens von Kunden dar, der in der nationalen Branche bisher einzigartig ist und dem Standard von Vorsorgeeinrichtungen im internationalen Spitzenfeld entspricht.

Wien, am 11. Mai 2020

Der Vorstand der Valida Pension AG



Mag. Stefan Eberhartinger
Mitglied



Dr. Hartwig Sorger
Mitglied

Bilanz zum 31.12.2019.

Aktiva (Werte 2019 in € / Werte 2018 in € Tausend)	31.12.2019	31.12.2018
A. Anlagevermögen	246.747.133,30	142.926
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.865.994,80	7.010
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	7.647.301,08	5.286
2. Anzahlungen	1.218.693,72	1.725
II. Sachanlagen	3.762,62	9
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.762,62	9
III. Finanzanlagen	237.877.375,88	135.907
1. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	0,00	1.000
2. Beteiligungen	252.471,85	216
3. Schuldverschreibungen	58.499.750,00	500
4. Investmentfonds	22.556.885,15	70.700
5. Sonstige Finanzanlagen	156.568.268,88	63.491
B. Umlaufvermögen	44.359.133,36	138.558
I. Forderungen	4.576.796,88	3.042
1. Forderungen aus der Vergütung der Veranlagung für Leistungsberechtigte	0,00	623
2. Sonstige Forderungen	4.576.796,88	2.419
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	39.782.336,48	135.516
C. Rechnungsabgrenzungsposten	215.657,53	161
D. Aktive latente Steuern	0,00	108
Summe der Positionen A bis D: Aktiva der AG	291.321.924,19	281.754
E. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRG)	6.934.569.794,96	6.137.896
I. Veranlagtes Vermögen	6.804.294.106,70	6.055.763
1. Guthaben bei Kreditinstituten	398.573.527,08	472.614
2. Darlehen und Kredite	6.665.646,60	7.480
3. Schuldverschreibungen	3.547.506.665,13	3.066.920
4. Aktien und sonstige Beteiligungen	2.140.969.127,49	1.984.042
5. Immobilien	259.678.525,93	220.487
6. Sonstige Vermögenswerte	450.900.614,47	304.220
II. Forderungen	24.894.776,59	71.849
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	105.380.911,67	10.283
IV. Sonstige Aktiva	0,00	0
Summe der Position E: Aktiva der VRG	6.934.569.794,96	6.137.896
Bilanzsumme	7.225.891.719,15	6.419.649

Passiva (Werte 2019 in € / Werte 2018 in € Tausend)	31.12.2019	31.12.2018
A. Eigenkapital	124.488.345,00	117.497
I. Grundkapital	10.200.000,00	10.200
II. Kapitalrücklagen	13.336.878,26	13.337
1. Gebundene	739.211,07	739
2. Nicht gebundene	12.597.667,19	12.598
III. Gewinnrücklagen	34.227.229,13	34.227
1. Gesetzliche Rücklage	281.000,00	281
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	33.946.229,13	33.946
IV. Mindestertragsrücklage	57.754.336,32	56.752
V. Bilanzgewinn	8.969.901,29	2.981
Davon Gewinnvortrag: € 2.981.171,64; Vorjahr: T€ 1.176		
B. Ergänzungskapital gemäß § 7 Abs 5 PKG	12.000.000,00	12.000
C. Rückstellungen	149.975.146,12	146.359
I. Verwaltungskostenrückstellung	148.954.246,46	144.993
II. Andere Rückstellungen	1.020.899,66	1.367
1. Rückstellung für Abfertigung	221.679,34	188
2. Rückstellung für Pensionen	385.320,61	705
3. Steuerrückstellungen	24.396,72	0
4. Sonstige Rückstellungen	389.502,99	474
D. Verbindlichkeiten	4.858.433,07	5.897
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	109.292,63	92
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.808.412,15	2.003
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	499.884,22	50
4. Sonstige Verbindlichkeiten Davon aus Steuern: € 2.331.901,52; Vorjahr: T€ 3.656 Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 1.973,16; Vorjahr: T€ 2	2.440.844,07	3.752
Summe der Positionen A bis D: Passiva der AG	291.321.924,19	281.754
E. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften	6.934.569.794,96	6.137.896
I. Deckungsrückstellung	6.440.963.303,87	5.963.502
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie		
a) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	479.306.464,26	476.705
b) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	116.372.818,65	110.889
c) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	5.452.291,26	5.524
d) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	1.971.453.873,75	1.808.718
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie		
a) Leistungsorientiert – ohne Mindestertragsgarantie	933.441.928,95	876.259
b) Sonstige – ohne Mindestertragsgarantie	2.932.034.623,54	2.682.691
3. Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG		
a) Anwartschaftsberechtigte	0,00	57
b) Leistungsberechtigte	2.901.303,46	2.660
II. Schwankungsrückstellung	415.324.183,26	78.381
III. Verbindlichkeiten	7.330.457,70	27.696
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	16.521.279,10	20.788
V. Sonstige Passiva	54.430.571,03	47.528
Summe der Position E: Passiva der VRG	6.934.569.794,96	6.137.896
Bilanzsumme	7.225.891.719,15	6.419.649

Gewinn- und Verlustrechnung für 2019.

Werte 2019 in € / Werte 2018 in € Tausend	2019	2018
I. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften	0,00	0
1. Veranlagungsergebnis	657.715.544,48	-399.317
2. Beiträge	367.860.918,60	285.577
3. Leistungen	-287.113.295,53	-257.464
4. Veränderung der Deckungsrückstellung	-477.460.824,03	-41.714
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-336.942.883,22	362.936
6. Sonstige Aufwendungen und Erträge	75.940.539,70	49.982
7. Verbleibendes Ergebnis	0,00	0
II. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse		
1. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen	29.215.393,04	30.261
2. Betriebsaufwendungen	-19.607.250,50	-19.480
a) Personalaufwand	-233.688,87	-336
aa) Gehälter	-218.178,60	-222
ab) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-33.751,67	20
ac) Aufwendungen für Altersversorgung	43.820,44	-102
ad) Aufwendungen für gesetzliche Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	-24.636,48	-32
ae) Sonstige Sozialaufwendungen	-942,56	-1
b) Abschreibung auf das Anlagevermögen	-1.255.080,71	-984
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-18.118.480,92	-18.160
3. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskosterrückstellung	-3.961.663,65	-5.099
4. Finanzerträge	2.748.212,21	503
a) Aus Beteiligungen	36.468,00	0
b) Aus Finanzanlagen und Zinserträge, davon betreffend verbundene Unternehmen: € 1.074.835,30; Vorjahr: T€ 34	2.471.950,69	457
c) Aus dem Abgang von Finanzanlagen	93.792,52	0
d) Aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	146.001,00	46
5. Finanzaufwendungen	-682.832,91	-1.417
a) Aus Beteiligungen	0,00	-170
b) Aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen, davon betreffend verbundene Unternehmen: € 224.933,24; Vorjahr: T€ 900	-328.517,83	-1.013
c) Aus dem Abgang von Finanzanlagen	-252.727,79	0
d) Aus Abschreibungen von Finanzanlagen	-101.587,29	-234
6. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	387.446,36	379
a) Sonstige betriebliche Erträge	392.159,93	405
b) Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.713,57	-26
7. Ergebnis vor Steuern	8.099.304,55	5.147
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.107.966,04	-620
a) Körperschaftssteuer	-975.785,02	-658
b) Körperschaftssteuer latent	-132.181,02	37
9. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	6.991.338,51	4.526
10. Veränderung von Rücklagen	-1.002.608,86	-2.721
a) Zuweisungen von Rücklagen	-1.002.608,86	-2.721
aa) Zur Mindestertragsrücklage	-1.002.608,86	-2.721
11. Jahresgewinn	5.988.729,65	1.805
12. Gewinnvortrag	2.981.171,64	1.176
13. Bilanzgewinn	8.969.901,29	2.981

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2019.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen des österreichischen UGB vorgenommen.

Die Gliederung des Formblatts A (Bilanz) und des Formblatts B (Gewinn- und Verlustrechnung) entspricht der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) betreffend die Gliederung und Meldung der Formblätter für die Jahresabschlussdaten gemäß § 30 Abs. 4 und § 30a Abs. 1 des Pensionskassengesetzes (Formblatt- und Jahresmeldeverordnung - FJMV).

Die Gesellschaft ist als mittelgroße Gesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2018 wurden auch im Geschäftsjahr 2019 beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Software 10 – 25 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 10 – 33,3 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Börsenkurs (gemildertes Niederstwertprinzip) am Bilanzstichtag bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

Die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde nach den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen berechnet.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgt nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 (Projected Unit Credit Method) auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 0,93 Prozent (Vorjahr: 1,80 Prozent) und individuell gemeldeter Pensionsantrittsdaten. In der Anwartschaftsphase wurde eine jährliche Steigerung der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen von 3,50 Prozent (Vorjahr: 3,50 Prozent) berücksichtigt.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen (ausschließlich Pensionisten) erfolgt nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß den Richtlinien des International Accounting Standard 19 (Projected Unit Credit Method) auf Basis eines Rechnungszinssatzes von 1,03 Prozent (Vorjahr: 1,90 Prozent). Die jährlichen Steigerungen der laufenden Leistungen wurden mit 3,50 Prozent (Vorjahr: 3,50 Prozent) (Gesamtpension) bzw. 2,00 Prozent (Vorjahr: 2,00 Prozent) (ASVG-Pension) angesetzt.

In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen zu bewerten sind, wurden entsprechend den folgenden Grundsätzen bilanziert: Die Deckungsrückstellung errechnet sich nach den im Geschäftsplan dargestellten Formeln unter Anwendung der aktuellsten, von der Aktuarvereinigung Österreich veröffentlichten Rechnungsgrundlagen für Pensionsversicherung. Die Schwankungsrückstellung wurde nach den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen und unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften berechnet.

Die Fremdwährungspositionen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zum Bilanzstichtag werden zu den Devisenmittelkursen des Bilanzstichtages umgerechnet.

Seit 1. Dezember 2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Plus AG und Valida Consulting GesmbH. Zum Eintrittsdatum sind sämtliche Mitglieder organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert.

Seit 1. Jänner 2016 besteht eine körperschaftssteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Raiffeisen Bank International AG.

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit sind nachfolgend alle Beträge des aktuellen und des vorangegangenen Geschäftsjahres auf Tausend Euro gerundet. Beträge über einer Million Euro sind in € Mio. angegeben.

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Aktiva der Pensionskasse

▪ Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Anlage 1) verwiesen. Im Anlagevermögen sind immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von € 9,07 Mio. (Vorjahr: € 5,69 Mio.) enthalten, die von einem verbundenen Unternehmen erworben wurden. Die Ausleihung an die Valida Plus AG in Höhe von € 1 Mio. wurde von der Valida Plus AG im Mai dieses Jahres ordnungsgemäß zurückbezahlt.

▪ Umlaufvermögen

Forderungen

Der Ausweis der Forderungen wurde an die Formblatt- und Jahresmeldeverordnung 2019 angepasst und die Vorjahreswerte entsprechend umgegliedert. Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 1,90 Mio. (Vorjahr: € 49.000) resultieren aus der laufenden Verrechnung in Höhe von € 943.000 (Vorjahr: € 28.000) sowie aus Zinsen von Festgeldern in Höhe von € 954.000 (Vorjahr: € 4.000). Zum 31.12.2019 waren in den sonstigen Forderungen solche mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von € 1.000 (Vorjahr: € 1.000) enthalten. Die restlichen Forderungen weisen Restlaufzeiten von unter einem Jahr auf.

Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Die Vermögensgegenstände der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften wurden unter Einhaltung der Vorschriften des Pensionskassengesetzes bilanziert. Die Forderungen umfassen im Wesentlichen Forderungen aus ausstehenden Beiträgen. Der aus der Umstellung der Rechnungsgrundlagen resultierende Unterschiedsbetrag beträgt per 31.12.2019 € 94,64 Mio. (Vorjahr: € 0).

PASSIVA

Passiva der Pensionskasse

▪ Eigenkapital

Werte in € Tausend	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Mindestertragsrücklage	Bilanzgewinn/-verlust	Summe
Stand 01.01.2018	10.200	739	34.227	53.693	1.176	100.035
Verschmelzung VI	0	12.598	0	338	0	12.936
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	2.721	0	2.721
Auflösungen	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	1.805	1.805
Stand 31.12.2018	10.200	13.337	34.227	56.752	2.981	117.497
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	0	1.003	0	1.003
Auflösungen	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	5.989	5.989
Stand 31.12.2019	10.200	13.337	34.227	57.754	8.970	124.488

Das Grundkapital beträgt € 10,20 Mio. Es ist in 10,20 Mio. Nennbetragsaktien à € 1 zerlegt und in voller Höhe einbezahlt.

Die Höhe der Mindestertragsrücklage beträgt € 57,75 Mio. (Vorjahr: € 56,75 Mio.). Der Mindestertragsrücklage wurden € 1,00 Mio. zugeführt.

Die Gesamtkapitalrentabilität in Prozent errechnet sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von € 6,99 Mio. im Verhältnis zur Bilanzsumme in Höhe von € 291,32 Mio. und ergibt im Geschäftsjahr einen Wert von 2,40 Prozent.

▪ **Ergänzungskapital**

Tabelle: Werte in € Tausend

Betrag	Laufzeit	Verzinsung
3.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 100 Basispunkte
4.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 250 Basispunkte
2.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 200 Basispunkte
3.000	unbefristet	12-Monats-EURIBOR + 200 Basispunkte

Die Zinsaufwendungen für das Geschäftsjahr betragen € 218.000 (Vorjahr: € 217.000). Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 45 Abs. 4 BWG.

▪ **Rückstellungen**

Die Rückstellungen des Geschäftsjahres enthalten die geschäftsplanmäßigen Rückstellungen für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten mit € 148,95 Mio. (Vorjahr: € 144,99 Mio.). Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Kosten für den Jahresabschluss von € 185.000 (Vorjahr: € 199.000) und Vorsorgen für Personalkosten von € 69.000 (Vorjahr: € 74.000).

▪ **Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 1,81 Mio. (Vorjahr: € 2,00 Mio.) resultieren im Wesentlichen aus Steuerverbindlichkeiten in Höhe von € 1,68 Mio. (Vorjahr: € 1,73 Mio.) und der laufenden Verrechnung in Höhe von € 68.000 (Vorjahr: € 206.000). Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weisen € 832.000 (Vorjahr: € 1,31 Mio.) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und € 976.000 (Vorjahr: € 691.000) eine Restlaufzeit bis zu fünf Jahren auf.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen € 2,44 Mio. (Vorjahr: € 3,75 Mio.). Diese beinhalten im Wesentlichen Steuer- und Abgabenschulden in Höhe von € 2,34 Mio. (Vorjahr: € 3,66 Mio.) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die restlichen Verbindlichkeiten weisen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf.

▪ **Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen**

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeugen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 5,90 Mio. (Vorjahr: € 5,72 Mio.), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 4,94 Mio. (Vorjahr: € 4,96 Mio.). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 1,14 Mio. (Vorjahr: € 1,12 Mio.), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 976.000. (Vorjahr: € 963.000).

▪ **Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 238 Abs. 1 Z 12 UGB**

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

▪ Deckungsrückstellung

Die kumulierte Deckungsrückstellung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften gliedert sich wie folgt auf:

Werte in € Tausend	31.12.2019	31.12.2018
Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie	2.572.585	2.401.835
Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	479.306	476.705
Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	116.373	110.889
Sonstige – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	5.452	5.524
Sonstige – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	1.971.454	1.808.718
Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie	3.865.477	3.558.950
Leistungsorientiert – ohne Mindestertragsgarantie	933.442	876.259
Sonstige – ohne Mindestertragsgarantie	2.932.035	2.682.691
Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG	2.901	2.718
Anwartschaftsberechtigte	0	57
Leistungsberechtigte	2.901	2.660
Deckungsrückstellung Gesamt	6.440.963	5.963.502

▪ Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wurde unter Einhaltung der Vorschriften des § 24 PKG gebildet.

▪ Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften umfassen Posten aus der laufenden Verrechnung, aus Verrechnung mit Leistungsberechtigten und Arbeitgebern, ausstehende Beiträge aus der Rückversicherung, Verrechnung mit anderen Pensionskassen sowie Kosten der laufenden Beitragseinhebung.

▪ Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passive Rechnungsabgrenzung besteht zur Gänze aus im Vorhinein erhaltenen Beiträgen.

▪ Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva bestehen aus Arbeitgeberreserven in Höhe von € 54,43 Mio. (Vorjahr: € 47,53 Mio.).

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Personalaufwand

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sind Abfertigungen in Höhe von € 34.000 (Vorjahr: € -20.000) enthalten.

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sowie den Aufwendungen für Altersvorsorge entfallen € 9.000 (Vorjahr: € 11.000) auf Vorstände.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 238 Abs. 1 Z 18 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf € 150.000 (Vorjahr: € 170.000) und für sonstige Leistungen auf € 5.000 (Vorjahr: € 0).

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die latenten Steuern ergeben sich aus der Differenz zwischen dem unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Ansatz von Finanzanlagevermögen in Höhe von € -67.000 (Vorjahr: € 46.000), Abfertigungsrückstellung in Höhe von € 10.000 (Vorjahr: € 8.000) und Pensionsrückstellung in Höhe von € 32.000 (Vorjahr: € 54.000).

Der für die Berechnung gewählte Steuersatz beträgt laut Steuerumlagevereinbarung für die aktiven latenten Steuern 12,5 Prozent (Vorjahr: 12,5 Prozent) und für die passiven latenten Steuern 25 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent).

Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den Jahresgewinn in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen.

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft wird auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Bank International AG Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen.

Den Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr keine Vergütungen entrichtet.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit beliefen sich im Geschäftsjahr auf € 245.000 (Vorjahr: € 269.000).

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 keine Angestellten. Im Jahresdurchschnitt war im Geschäftsjahr 2019 ein Vorstandsmitglied (Vorjahr: ein Vorstandsmitglied) beschäftigt.

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich unter Punkt V. dieses Anhangs.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Beginn des Geschäftsjahres 2020 war geprägt durch das fortschreitende Ausbreiten des Corona-Virus in Europa. Für den Jahresabschluss 2019 ergaben sich daraus keine Auswirkungen, die Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2020 lassen sich zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht umfassend bewerten.

Aus heutiger Sicht wird mit einem Performancerückgang in den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften gegenüber 2019 gerechnet – ein Ausblick ist jedoch mit hoher Planungsunsicherheit behaftet. Die Geschäftsleitung hat die aktuelle Situation als nicht bestandsgefährdenden Sachverhalt beurteilt. Bezüglich Ausblick für das Geschäftsjahr 2020 verweisen wir auf den Lagebericht.

V. Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats:

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender:

Mag. Markus Kirchmair (ab 27.09.2019)

Mag. Michael Höllner (bis 27.09.2019)

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Stoyan Angelov, MSc

Mitglieder:

Dr. Johannes Geberth

Mag. Michael Jüly

Mag. Peter Kaltenböck

MMag. Martin Krammer

Mag. Valerie Zupancic

Mag. Alfons Neumayer

Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten:

Dr. Gerhard Moser

Dr. Gottfried Sapetschnig

Mag. Gerald Sikyr

Ing. Andreas Ecker

Mag. (FH) Gebhard Muster

Ing. Bernhard Wesener

Delegierte des Betriebsrates:

Dr. Katharina Gistingner

VORSTAND

VD Mag. Stefan Eberhartinger

VD Mag. Dr. Hartwig Sorger

Wien, am 11. Mai 2020

Der Vorstand



VD Mag. Stefan Eberhartinger



VD Mag. Dr. Hartwig Sorger

Anlagenpiegel.

Werte in € Tausend	Anschaffungskosten				Stand am 31.12.2019
	Stand am 01.01.2019	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11.405	3.083	0	0	14.488
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	9.680	0	3.589	0	13.269
2. Anzahlungen	1.725	3.083	-3.589	0	1.219
II. Sachanlagen	148	22	0	-22	148
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	148	22	0	-22	148
III. Finanzanlagen	136.966	152.062	0	-50.329	238.699
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000	0	0	-1.000	0
2. Beteiligungen	386	1	0	0	388
3. Schuldverschreibungen	804	58.000	0	0	58.804
4. Investmentfonds	71.285	983	0	-49.329	22.939
5. Sonstige Finanzanlagen	63.491	93.078	0	0	156.568
GESAMT	148.519	155.167	0	-50.352	253.334

Werte in € Tausend	kumulierte Abschreibungen				Stand am 31.12.2019
	Stand am 01.01.2019	Zugänge/Ab- schreibungen	Zuschreibungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.395	1.227	0	0	5.622
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	4.395	1.227	0	0	5.622
2. Anzahlungen	0	0	0	0	0
II. Sachanlagen	138	6	0	0	144
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	138	6	0	0	144
III. Finanzanlagen	1.059	102	-181	-159	821
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0
2. Beteiligungen	170	0	-35	0	135
3. Schuldverschreibungen	304	0	0	0	304
4. Investmentfonds	585	102	-146	-159	382
5. Sonstige Finanzanlagen	0	0	0	0	0
GESAMT	5.592	1.334	-181	-159	6.587

Werte in € Tausend	Buchwerte	
	Stand am 31.12.2018	Stand am 31.12.2019
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	7.010	8.866
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	5.286	7.647
2. Anzahlungen	1.725	1.219
II. Sachanlagen	9	4
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	9	4
III. Finanzanlagen	135.907	237.877
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000	0
2. Beteiligungen	216	252
3. Schuldverschreibungen	500	58.500
4. Investmentfonds	70.700	22.557
5. Sonstige Finanzanlagen	63.491	156.568
GESAMT	142.926	246.747

Bericht des Aufsichtsrats.

Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2019

Der Aufsichtsrat der Valida Pension AG hat im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres 2019 ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstandes in vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen zusammengekommen. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der Valida Pension AG zum 31. Dezember 2019 wurde durch die in der Hauptversammlung der Valida Pension AG am 22. Juni 2018 zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer hat das Ergebnis der Prüfung in einem Bestätigungsvermerk zusammengefasst. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Pension AG zum 31. Dezember 2019. Der Jahresabschluss 2019 der Valida Pension AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2019 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2020

Der Aufsichtsrat der
Valida Pension AG

Mag. Markus Kirchmair
Vorsitzender

Bestätigungsvermerk.

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Valida Pension AG,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Schlenk.

Wien, 11. Mai 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer

Valida Plus AG

Jahresabschluss 2019.



Lagebericht.

Marktumfeld

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die österreichische Konjunktur verlief im Jahresverlauf 2019 an Fahrt. Aufgrund des guten Winterhalbjahres 2018/19 belief sich das reale BIP-Wachstum im Gesamtjahr 2019 auf 1,6 Prozent (2018: 2,4 Prozent) und lag damit weiterhin über dem Durchschnitt der Eurozone. Die Industrieproduktion trübte sich seit dem Frühjahr 2019 merklich ein, nachdem bis dahin eine bemerkenswerte Entkoppelung von der deutschen Industrieschwäche zu beobachten gewesen war. Auch die Außenhandelsdynamik ließ im Jahresverlauf vor dem Hintergrund des herausfordernden externen Umfelds kontinuierlich nach, lieferte aber trotzdem positive Impulse. Auch die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen schwächten sich ab. Als Stütze der Konjunktur erwies sich hingegen der private Konsum, der von der weiterhin guten Arbeitsmarktlage sowie den Zuwächsen der real verfügbaren Haushaltseinkommen profitierte. So war das Beschäftigungswachstum trotz fortgesetzter Abschwächung im Jahresdurchschnitt mit 1,5 Prozent p.a. weiterhin überdurchschnittlich, die Arbeitslosenquote (ILO) ging 2019 auf 4,5 Prozent zurück. Das Lohnwachstum (Stundenlöhne, Gesamtwirtschaft) war im Jahresverlauf stabil und lag im Gesamtjahr 2019 bei 2,9 Prozent p.a.

Insgesamt waren zu Jahresende 2019 bereits über 3,6 Mio. Anwartschaftsberechtigte in der Mitarbeiter- und Selbstständigenvorsorge mit aufrechter Anwartschaftszeit von den acht österreichischen Betrieblichen Vorsorgekassen (BV-Kasse) erfasst.

Das verwaltete Vermögen der Betrieblichen Vorsorgekassen lag am 31.12.2019 bei € 13,3 Mrd., was einem Plus in Höhe von rund € 1,8 Mrd. gegenüber dem 31.12.2018 entspricht.

Regulatorische Rahmenbedingungen

Im Jahr 2019 gab es folgende regulatorische Änderungen, welche Auswirkungen auf die Valida Plus AG haben:

- **EBA Guidelines zum Outsourcing**

Die EBA Guidelines traten für neue Auslagerungen per 30.9.2019 in Kraft, für bestehende Auslagerungen gibt es eine Übergangsfrist bis 1.1.2022. Die Leitlinien enthalten detaillierte Vorgaben zur Auslagerung von Geschäftstätigkeiten und definieren Vorgaben an die Aufbau- und Ablauforganisation in Zusammenhang mit Outsourcing sowie den Inhalt der Auslagerungsvereinbarung. Es ist ein Auslagerungsregister einzuführen, die Inhalte der schriftlichen Vereinbarung mit dem Dienstleister sind vorgegeben, die Auslagerung ist regelmäßig zu überprüfen und entsprechend zu dokumentieren.

- **Änderung des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes ASVG (BGBl Nr. 66/2017)**

Durch die monatliche Beitragsgrundlagenmeldung (mBGM) der Dienstgeber an die Sozialversicherung ist es ab 1.1.2019 möglich, eine zeitnahe transparente Bereitstellung der monatlichen Beitragsgrundlagen für die Betrieblichen Vorsorgekassen zu ermöglichen.

- **Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz**

Die Einlagensicherung AUSTRIA GmbH wurde zur Umsetzung des Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes errichtet und nahm mit 1.1.2019 ihre operative Tätigkeit auf. Das Einlagensicherungsgesetz (ESAEG) auf Basis einer EU-Richtlinie aus 2014 (EU RL 2014/49) sieht vor, dass es in Österreich bis Ende 2018 ein einheitliches, sektorübergreifendes Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem geben muss. Die Leistungsfähigkeit der Einlagensicherung soll insofern noch weiter erhöht werden, als schrittweise der Aufbau eines Einlagensicherungsfonds seit 2015 bis 2024 erfolgt, den die Mitgliedsbanken des Sicherungssystems dotieren.

Geschäftsentwicklung

Die Valida Plus AG steht zu 100 Prozent im Eigentum der Valida Holding AG und ist Teil der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe. Im Geschäftsjahr 2019 verzeichnete die Valida Plus AG auf allen Ebenen – bei der Anzahl der Vertragskunden, der Anzahl der Anwartschaftsberechtigten, den laufenden Beiträgen sowie dem verwalteten Vermögen – Steigerungen.

In der Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorge betreute die Valida Plus AG per 31.12.2019 rund 2,48 Mio. Anwartschaftsberechtigte (2018: 2,39 Mio.). Dies sind rund 2,26 Mio. Arbeitnehmer sowie rund 216.000 Selbständige und freiberuflich tätige Unternehmer.

Das verwaltete Vermögen erhöhte sich im Vergleich zu 2018 um 14,36 Prozent von € 2,946 Mrd. auf € 3,369 Mrd. Insgesamt gingen im Geschäftsjahr 2019 in der Valida Plus AG rund € 483,8 Mio. (2018: € 431,8 Mio.) an Bruttobeiträgen inkl. Übertragungen ein.

In den Bruttobeiträgen enthalten sind die laufenden Beiträge von rund € 419,4 Mio., Übertragungen aus Altabfertigungsansprüchen („Vollübertritt“) in Höhe von rund € 38,5 Mio. sowie Übertragungen von anderen Betrieblichen Vorsorgekassen an die Valida Plus AG in der Höhe von rund € 25,9 Millionen.

Dem standen im Jahr 2019 Auszahlungen der Valida Plus AG inkl. Übertragungen in der Höhe von rund € 151,8 Mio. (2018: rund € 161,6 Mio.) gegenüber. Diese Leistungen enthalten direkte Auszahlungen an Anwartschaftsberechtigte, Übertragungen an andere Betriebliche Vorsorgekassen in der Höhe von € 12,6 Mio. sowie Überweisungen an Versicherungsunternehmen und Pensionskassen.

Geschäftsergebnis und Ertragslage

Das Ergebnis vor Steuern beträgt € 12,85 Mio. gegenüber einem dem Vorjahresergebnis entsprechenden Wert von € 5,70 Millionen, was im Wesentlichen auf die Steigerung der Verwaltungskosten in Höhe von € 3,07 Mio. und auf die Auflösung der Kapitalgarantierückstellung in Höhe von € 1,76 Mio. zurückzuführen ist.

Kapitalmarktentwicklung

Nachdem das Jahr 2018 mit deutlichen Kursabschlägen endete, zeigte sich bereits zu Beginn 2019 eine Erholung der Märkte. An den Aktienmärkten setzte sich dieser Anstieg zunächst bis etwa Jahresmitte 2019 fort. Hohe Liquidität, eine etwas übertriebene Verkaufsbewegung zuvor und Unterstützung durch die Zentralbanken trieben die Erholungsbewegung an. Vor allem der Schwenk der US-Fed, hin zu erneuten geldpolitischen Stimuli, sorgte für eine deutliche Stimmungsverbesserung. Lediglich die politische Komponente, allen voran durch die US-Administration, sorgte am Aktienmarkt im weiteren Jahresverlauf für vereinzelte, aber durchaus heftige, Rücksetzer. So gab es immer wieder Verunsicherungen im Markt über den Stand der Verhandlungen zwischen den USA und China bezüglich einer Handelseinigung. In Folge dessen senkte die US-Fed über das Jahr 2019 dreimal den Leitzinssatz um jeweils 25 Basispunkte und argumentierte dies unter anderem mit politischen Unsicherheiten. Nach einer durchwachsenen Aktienmarkt看egung zur Jahresmitte kam es schließlich im vierten Quartal zu erneuter Unterstützung der Aktienmärkte, nachdem sich eine erste Einigung im Handelskonflikt abzeichnete.

Die Europäische Zentralbank (EZB) führte als Argument für ihre geldpolitischen Stimuli die Verlangsamung der Wirtschaft und die niedrige Inflation in der Eurozone an und senkte den Einlagesatz um 10 Basispunkte auf -0,5 Prozent. Darüber hinaus nahm die EZB das Anleihekaufprogramm wieder auf, was sich zusätzlich positiv auf die Anleihemärkte auswirkte. Entsprechend der globalen Zentralbankmaßnahmen sanken die Renditen deutlich und erreichten teilweise historische Tiefstände. So lag phasenweise die gesamte deutsche Zinskurve im negativen Bereich und auch die fundamental gebeutelte Eurozone-Peripherie sah deutliche Renditerückgänge. Zwar gaben die Anleihekurse in den letzten Monaten aufgrund eines Abebbens der Zinsphantasie sowohl in den USA wie auch der Eurozone wieder etwas nach, doch blieben die Renditen insgesamt historisch sehr niedrig.

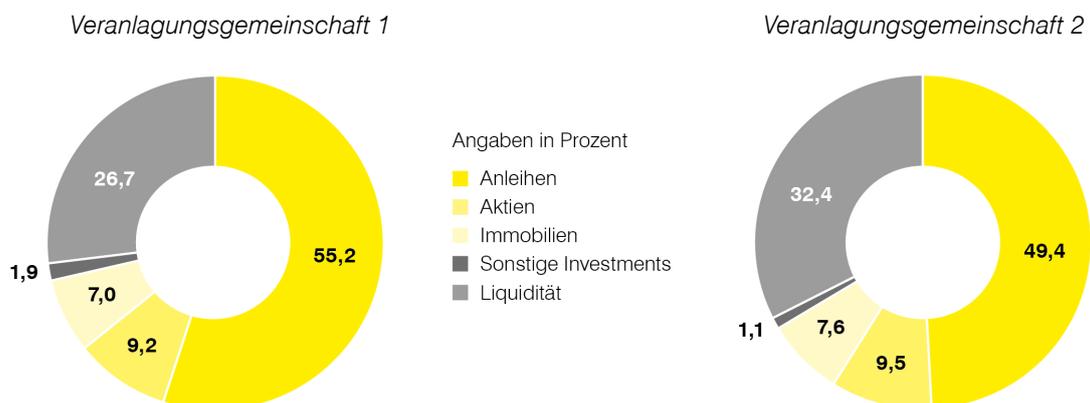
Im Gegensatz zur positiven Marktentwicklung zeigten sich konjunkturell 2019 einige Schwächen, vor allem in der Eurozone. Die Effekte und Unsicherheiten des Handelskonfliktes wirkten sich vor allem negativ auf den Exportsektor und die Industrieentwicklung aus. Dies führte zu deutlichen konjunkturellen Abkühlungsanzeichen. Die zuletzt gesehene Verbesserung einiger Vorlaufindikatoren und die robuste Konsumnachfrage deuten aber auf eine Stabilisierung der Konjunktur hin

Veranlagungsstrategie

Nach einem sehr schwierigen Marktumfeld 2018 investierte die Valida Plus AG auch 2019 in weniger volatile, konservative Assetklassen, um Risiken zu minimieren. Historisch noch gut verzinste Festgeldanlagen bei systemrelevanten österreichischen Banken reiften über das Jahr weiter ab und wurden unter anderem in höher verzinsten USD Festgeldern reinvestiert. Zusätzlich wurde über eine Aufstockung von Eurozone Staatsanleihen die in 2019 einsetzende Zinsphantasie zur Generierung von zusätzlichen Erträgen genutzt. Stabilität im Portfolio konnte darüber hinaus durch ausgewählte Unternehmensanleiheinvestitionen und strukturiert aufgebaute Immobilienveranlagungen erreicht werden. Im Jahresverlauf wurden Anleihen der Schwellenländer aufgrund ihrer höheren Verzinsung aufgestockt und unter Beimischung von High Yield-Anleihen konnte im Niedrigzinsumfeld eine höhere Verzinsung erreicht werden. Trotz wiederkehrender Unsicherheiten bei Aktien aufgrund des Handelskonfliktes wurde die Aktienquote im Jahresverlauf angehoben, was zur positiven Portfolioperformance beitrug. Im Bereich Alternative Investments wurde Infrastructure Equity nach Plan weiter leicht erhöht und zusammen mit Private Equity konnte eine anhaltend bessere Risikostreuung bei höheren Renditen sichergestellt werden.

Seit Jahresbeginn 2018 setzt die Valida Plus AG auf ein Liability Driven Investment (LDI) Konzept für eine ganzheitliche Steuerung des Portfolio-Managements. Dabei ist das Ziel, Risiken zu minimieren und Performance-Werte über den Benchmarks zu generieren. Das LDI Konzept stellt somit einen Steuerungsansatz in der Veranlagung des Sondervermögens von Kunden dar, der in der nationalen Branche bisher einzigartig ist und dem Standard von Vorsorgeeinrichtungen im internationalen Spitzenfeld entspricht.

Asset Allocation 12/2019



Performance

Die Jahresperformance der Valida Plus AG laut Performancevergleich der Oesterreichischen Kontrollbank AG (OeKB) betrug für 2019 in der für die Kunden offenen VG 1 4,57 Prozent, in der VG 2 waren es 4,67 Prozent. Der Branchendurchschnitt aller Betrieblichen Vorsorgekassen lag bei 5,74 Prozent.

Seit Bestehen hat die Valida Plus AG in der VG 1 eine Performance von durchschnittlich 2,45 Prozent p. a. erwirtschaftet, in der VG 2 waren es 1,7 Prozent p. a.. Im 10-Jahres Vergleich erzielte die Valida Plus AG in der VG 1 eine Performance von durchschnittlich 2,41 Prozent p. a. und liegt somit über dem Branchenschnitt von 2,3 Prozent p. a.. Die Performance der VG 2 für diesen Zeitraum beträgt 1,62 Prozent p.a. und liegt damit unter dem Branchendurchschnitt

Nachhaltigkeit

Die Veranlagungspolitik der Valida Plus AG steht in größtmöglichem Einklang mit ökologischen und ethischen Grundsätzen. Im „Valida Vorsorgekasse: Nachhaltigkeitskonzept“ sind dafür Ausschlusskriterien für Veranlagungen definiert – dazu zählen unter anderem Rüstung, Nuklearenergie oder schwere demokratische Defizite. Mit Jahresende 2019 entsprechen 100 Prozent des verwalteten Vermögens höchsten Nachhaltigkeitsstandards. Dies ist das Ergebnis einer Prüfung durch die „Mag. Reinhard Friesenbichler Unternehmensberatung“ (rfu), einem führenden Berater in Sachen Nachhaltigkeit.

Der Valida Plus AG wird dafür jährlich das Nachhaltigkeitszertifikat der ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) verliehen – 2019 könnte die Valida Plus AG (für das Geschäftsjahr 2018) das achte Jahr in Folge das Gold-Zertifikat erhalten. Darüber hinaus ist die Valida Plus AG Gründungsmitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative – einer gemeinsamen Plattform für die Aktivitäten des Raiffeisensektors für ein nachhaltiges Wirtschafts- und Sozialmodell.

Organisatorisches

Im Aufsichtsrat der Valida Plus AG kam es 2019 zu folgenden Änderungen:

Mit 27. September 2019 legte Mag. Michael Höllerer (Vorsitzender) sein Mandat als Aufsichtsrat zurück und Mag. Markus Kirchmair wurde in den Aufsichtsrat als neuer Vorsitzender bestellt.

Das Online-Portal der Valida Vorsorgekasse wurde 2019 rundum erneuert und modernisiert. Ende Februar 2020 ging das Portal online. Kunden erhalten damit online und über die neue App Kontoinfos der Vorsorgekasse sowie Leistungs- und Renteninformationen der Pensionskasse. Die Zielsetzung ist, dass sich möglichst viele Nutzer auf dem Portal bzw. der APP registrieren mit dem Effekt der Kosteneinsparungen bei Portogebühren (ökonomisch) und Vermeidung von unnötigem Papierverbrauch (ökologisch). Das gemeinsame Vorsorgeportal bietet eine wichtige Basis für weitere kunden- und prozessorientierte Maßnahmen wie Online-Verfügung, Kontozusammenführung und Online-Vertragspolizierung.

Beteiligung

Seit 2002 besteht eine Beteiligung der Valida Plus AG in Höhe von 25,03 Prozent an der Verwaltungsgesellschaft Top Vorsorge-Management GmbH (TVM), die gemeinsam mit der Allianz Vorsorgekasse AG betrieben wird. Durch diese Konstruktion nutzt die Valida Plus AG Synergien im Abwicklungsbereich.

Forschung und Entwicklung

Im Jahr 2019 wurde neben der bereits implementierten aktiv-seitigen Optimierung auch die passiv-seitige Optimierung im Rahmen des Liability Driven Investment-Konzepts fertiggestellt und für die Festlegung der Strategischen Allocation für das Jahr 2020 berücksichtigt. Dabei werden Leistungen/Beiträge, Nettoerrenditen, Einnahmen und die Entwicklung der Kapitalgarantierücklage modelliert. Dies ermöglicht eine umfassende Steuerung der Veranlagung und des Geschäftsmodells.

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie hat die Valida Plus 2019 Entwicklungen im Bereich der Kommunikation mit dem Kunden gestartet, wie die Integration der Vorsorgekasse in ein gemeinsames Vorsorge-Portal mit der Pensionskasse samt mobiler Optimierung in Form einer eigenen APP, die ab März 2020 den rund 2,46 Mio. Anwartschaftsberechtigten zur Verfügung steht.

Standorte und Zweigniederlassungen

Die Valida Plus AG ist als Unternehmen der Valida Vorsorge Management Gruppe am Standort 1190 Wien, Mooslackengasse 12 vertreten. Sie verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Risikobericht der Valida Plus AG

Die Valida Plus AG hat ein Enterprise Risk Management eingerichtet und ist in das Risikomanagement der Raiffeisen Bank International eingebunden. Dabei handelt es sich um ein unternehmensweites Risikomanagement, das alle Unternehmen der Valida Gruppe und alle als wesentlich identifizierten Risiken umfasst:

Operationale Risiken, Marktrisiken, Bonitätsrisiken, Zinsrisiken, Ertragsrisiken, Liquiditätsrisiken etc. gelten als wesentlich und werden in der Valida Vorsorge Management Unternehmensgruppe systematisch und regelmäßig erfasst, analysiert und berichtet. Der Risikomanagementprozess hat das Ziel einerseits mögliche Ereignisse zu erkennen, die im Fall ihres Eintretens die Erreichung der Ziele der Organisation beeinflussen bzw. gefährden und steuert andererseits Risiken auf Grundlage der Risikoneigung.

Risiken auf Ebene der Veranlagungsgemeinschaften

Von besonderer Bedeutung sind jene Risiken, die im Zusammenhang mit der Veranlagung des Kapitals der Anwartschaftsberechtigten stehen. Die Valida Plus AG trägt gegenüber ihren Kunden – den Arbeitgebern und Anwartschaftsberechtigten – die vorrangige Verantwortung, bei der Veranlagung der ihr anvertrauten Gelder die Ertragschance und die dafür einzugehenden Risiken sorgsam abzuwägen, sowie die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Vorsorgekassengeschäft zu erfüllen. Das Risikomanagement der Valida Plus AG konzentriert sich daher darauf, aufgabenspezifische Risiken des Vorsorgekassen-Geschäftes systematisch zu erkennen, zu beurteilen und daraus abgeleitet Entscheidungen herbeizuführen, sowie den Risikomanagementprozess für die Valida Plus AG zu koordinieren. Die Risikobewertung erfolgt in einem Tagesbericht, einem monatlichen Bericht und einem quartalsweisen Bericht.

Nachstehend erhalten Sie einen Überblick über die wesentlichen Risiken auf Ebene der Veranlagungsgemeinschaft (VG):

Risiken der Veranlagung

Die Veranlagung der Veranlagungsgemeinschaften der Valida Plus AG erfolgt sowohl in Investmentfonds als auch in Festgelder und direkt gehaltene Anleihen. Jeder Investmentfonds hat für sich definierte Veranlagungsrichtlinien, deren Einhaltung sowohl die jeweiligen Vermögensmanager des Fonds als auch das Asset Management der Valida Plus AG kontrollieren. Das Kapitalmarktrisiko hat Auswirkungen auf das veranlagte Vermögen der Valida Plus AG und auch einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Veranlagung der Veranlagungsgemeinschaft und somit auf deren Anwartschaftsberechtigte.

Das Risikomanagement der Valida Plus AG ermittelt regelmäßig marktübliche Risikokennzahlen mit dem Ziel, damit eine Aussage über die jeweils aktuelle Risikosituation des veranlagten Kapitals zu gewinnen.

Die in der Veranlagung zu berücksichtigenden Risiken sind insbesondere:

- **Marktrisiken**

Die Valida Plus AG investiert das verwaltete Vermögen im Regelfall breit gestreut in Anteilsscheine von Investmentfonds. Bei der Auswahl der Investmentfonds wird darauf geachtet, dass der jeweilige Fonds gemeinsam mit den anderen eingesetzten Veranlagungsinstrumenten geeignet ist, die definierte Veranlagungsstrategie umzusetzen. Das Risikomanagement beurteilt die vom Asset Management vorgeschlagene Aufnahme neuer Investmentfonds. Die Letztentscheidung über den Einsatz trifft der Vorstand als Kollegialorgan.

- **Bonitätsrisiken**

Ein Großteil des Wertpapierbestandes der Valida besteht aus Wertpapieren von Emittenten mit sehr guter Bonität („investment grade“). Im geringen Ausmaß wird breit gestreut auch in höherverzinsten Anlagen investiert, die eine Bonität „non investment grade“ aufweisen.

- **Liquiditätsrisiken**

Es wird darauf geachtet, dass die Valida Plus AG jederzeit in der Lage ist, Auszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige vorzunehmen.

- **Währungsrisiken**

Währungsrisiken werden nur bewusst und unter Diversifikationsaspekten – vornehmlich im Aktienteil der Veranlagung – im Rahmen eines vertretbaren Chancen- und Risikoprofils eingegangen.

Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen

Die relevante Verpflichtung der Valida Plus AG besteht in den Abfertigungszahlungen an Arbeitnehmer und Selbständige. Die Valida Plus AG hat sicherzustellen, dass zum Zeitpunkt der Auszahlung zumindest die eingezahlten Bruttobeiträge für den jeweiligen Anwartschaftsberechtigten vorhanden sind, d. h. es ist eine Kapitalgarantie zu gewährleisten. Aus diesem Grund werden vom Risikomanagement regelmäßig Szenarioberechnungen vorgenommen (z. B.: Auswirkung einer bestimmten Performance- und Arbeitsmarktentwicklung auf die Kapitalgarantie).

Daher haben das Risiko der Veranlagung der Veranlagungsgemeinschaft und die Risiken im Zusammenhang mit den Verpflichtungen unmittelbare Auswirkungen auf die Gesellschaft.

- **Risiken auf Ebene der Valida Plus AG**

Die Risiken der Valida Plus AG werden analysiert, in einer Risikoampel detailliert dokumentiert und in weiterer Folge laufend dem jeweiligen für das Risikomanagement zuständigen Vorstand berichtet und einmal im Monat im Risikokomitee (Vorstand, Leiter Risikomanagement, Leiter Asset Management) besprochen und gegebenenfalls Maßnahmen beschlossen.

Marktrisiko der Eigenveranlagung

Die wesentlichen Risiken der Eigenveranlagung ähneln materiell jenen der Veranlagungsgemeinschaft (siehe oben), sind durch ein Counterparty-Limitsystem der Raiffeisenbank International AG aber stark eingeschränkt. Die Veranlagungsstrategie orientiert sich an der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die sich aus dem Budget und der Bilanz ableiten lässt und die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung unter Berücksichtigung von Verpflichtungen der Gesellschaft wie die Kapitalgarantie mitberücksichtigen.

Die Umsetzung der Strategie erfolgt zum großen Teil mit einheitlichen Instrumenten. Dadurch wird die Verwaltung der Eigenveranlagung erleichtert und die Effizienz verbessert.

Eigenmittelerfordernis

Das Risikomanagement analysiert quartalsweise und in Zusammenarbeit mit Rechnungswesen/Controlling die Höhe der gesetzlich verpflichtenden Eigenmittelausstattung sowie die voraussichtliche zukünftige Eigenmittelentwicklung der Valida Plus AG.

Operationale Risiken

Dem operationalen Risiko wird im Zuge der Einführung eines, die ganze Unternehmensgruppe der Valida Vorsorge Management, umfassenden Risikomanagements verstärkte Beachtung beigemessen. Ziel von definierten Kontrollmaßnahmen ist es, die Wahrscheinlichkeit eines Schadenseintrittes und die mögliche Schadenshöhe im erforderlichen Ausmaß zu begrenzen. Im Jahr 2019 sind operationale Schäden im Ausmaß von Euro 2.100 eingetreten.

Rechtsrisiko

Das Risikomanagement erhebt quartalsweise, ob es anhängige oder mögliche Verfahren gibt und wie hoch die Schadenssumme im Falle einer Verfahrensniederlage wäre.

Geschäfts- und Ertragsrisiko

Das Risikomanagement untersucht quartalweise, ob aufgrund von Vertragskündigungen, dem Aussetzen/Einstellen von Beiträgen oder der Performanceentwicklung Risiken für die Ertragssituation eines Unternehmens entstehen könnten.

Liquiditätsrisiko

Das Risikomanagement analysiert monatlich die Liquiditätssituation der Gesellschaft, insbesondere aus dem Blickwinkel einer (allfälligen) negativen Performance der Veranlagungsgemeinschaften. Im Jahr 2019 wurden aufgrund des negativen Veranlagungsjahres 2018 diverse Berechnungen und Prognosen angestellt, um die Auswirkung der negativen Performance der Veranlagungsgemeinschaften zu analysieren. Die angestellten Analysen sind einer von mehreren Gründen für einen verstärkten Eigenmittelaufbau.

Technische Risiken

Zur Sicherung der IT-Systeme zählt ein Notfallplan, der beispielsweise durch tägliche Backup-Sicherungen und georedundante Architektur (Server, Storage und Backup ist über zwei Rechenzentren der Raiffeisen Informatik GmbH gespiegelt), allfällige Datenverluste in Katastrophenfällen vermeidet. Etwaige Stromausfälle werden serverseitig durch entsprechende unterbrechungsfreie Stromversorgungsanlagen (Generatoren) überbrückt.

Sowohl software- als auch hardwareseitig wurden sehr komplexe Sicherheitsmaßnahmen installiert, um das System auch vor externen Ein- oder Zugriffen, wie Viren, Trojanern, Hacking. o. ä., nachhaltig zu schützen.

Strategische Risiken/Analyse Valida 2025

Im Rahmen des Projektes Valida 2025 wurden die Ziele für die nächsten Jahre neu definiert. Demnach soll die Effizienz der Gesellschaft gestärkt werden, was eine positive Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit selbiger hat. Gleichzeitig werden keine neuen Produkte verkauft, folglich keine neuen Risiken eingegangen. In Summe sollte die Umsetzung der Strategie zu einer Verbesserung der Risikosituation führen.

Ausblick

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Mitte März 2020 erlassenen Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus lassen die Wirtschaftsaktivität in einigen Bereichen (insbesondere im konsumnahen Dienstleistungssektor und Tourismus) in Österreich, aber auch in anderen Ländern zum Stillstand kommen. Die Einmaligkeit dieses Ereignisses und die sich ständig ändernde Faktenlage ermöglichen aktuell keine belastbare Quantifizierung der konjunkturellen Effekte. Als sicher gilt hingegen, dass monatliche Aktivitätsindikatoren im März und insbesondere im April markant zurückgehen. Die Entwicklung der Folgemonate ist jedenfalls mit einer großen Unsicherheit behaftet und hängt von der Dauer und Intensität der verhängten Maßnahmen und damit im Wesentlichen vom Verlauf der Corona-Epidemie ab. Legt man jedoch das chinesische Verlaufsmuster zugrunde, könnte der konjunkturelle Normalisierungsprozess spätestens im Juni beginnen und dann im zweiten Halbjahr eine markante Gegenbewegung zum vorangegangenen Einbruch zur Folge haben. Im Gesamtjahr 2020 ist aufgrund des deutlichen Einbruchs der Konjunktur im ersten Halbjahr (insbesondere Q2) eine prononcierte Rezession trotz genannter Unsicherheit sehr wahrscheinlich. Wir gehen von einem BIP-Rückgang von etwa 4,5 Prozent p.a. aus (2021: +4,0 Prozent). Die Rezession in 1. Halbjahr 2020 dürfte auch auf dem Arbeitsmarkt Spuren hinterlassen, auch wenn sich dieser bis zuletzt (Feb.) robust zeigte. Trotz Kurzarbeitergeld ist jedoch zunächst mit einem spürbaren Anstieg der Arbeitslosigkeit (ILO-Definition) zu rechnen. Wir erwarten im Jahresdurchschnitt einen Wert von 5,9 Prozent nach 4,5 Prozent im Jahr 2019, wobei sich die Lage in der zweiten Jahreshälfte und insbesondere gegen Jahresende wieder nach und nach entspannen dürfte.

Regulatorische Rahmenbedingungen

▪ Änderung des Zustellgesetzes und des E-Government-Gesetzes

Da im Zeitalter der fortschreitenden Digitalisierung die Kommunikation auf elektronischem Weg weiter ausgebaut werden soll, wird ab 1.1.2020 laut E-Government-Gesetz das „Recht auf elektronischen Verkehr“ für jene Angelegenheiten, die in Gesetzgebung Bundessache sind, eingeführt. Der elektronische Verkehr umfasst auch die elektronische Zustellung (E-Zustellung). Es kann somit eine elektronische Zustellung seitens der Behörden eingefordert werden. Ab 1.1.2020 sollen elektronische Zustellstücke, die von Behörden übermittelt werden, über Unternehmensportale zugestellt werden.

▪ WiEReG (Wirtschaftliche Eigentümer Registergesetz)

Ab Anfang 2020 bringt das WiEReG Neuerungen insofern mit sich, als ab dann eine jährliche Meldepflicht vorgesehen ist, auch wenn die wirtschaftlichen Eigentümer unverändert bleiben. Weiters kann künftig jeder über die BMF-Homepage einen kostenpflichtigen Registerauszug anfordern.

Ein wesentliches Ziel der Betrieblichen Vorsorgekassen ist es, ihre Bedeutung für die zweite Säule der Pensionsvorsorge weiter zu erhöhen. Die Abfertigung Neu soll daher noch stärker als wichtiger Durchführungsweg der betrieblichen Vorsorge erkannt und genutzt werden.

Auch 2020 wird die Valida Plus AG das Thema „Nachhaltige Veranlagung“ priorisieren und strebt als führender Qualitätsanbieter erneut mit „Gold“ die bestmögliche ÖGUT-Zertifizierung an.

Einen Vertriebschwerpunkt der Valida Plus AG bildet der Vollübertritt vom alten ins neue Abfertigungssystem. Die Valida Plus AG berät, begleitet und unterstützt Unternehmen im Zuge des Umstiegs ihrer Mitarbeiter. Zusätzlich weitet die Valida Plus AG als kundenzentriertes Unternehmen das Service-Angebot für ihre Bestandskunden laufend aus.

Als wichtige Zielgruppe definiert die Valida Plus AG Neugründer, Unternehmensleitung und Betriebsräte, die auf ihre individuellen Bedürfnisse hin angesprochen und zu den dahingehend zahlreichen Vorteilen der Valida Plus informiert werden sollen.

Durch jährliche Zuführungen zur Gewinnrücklage erfolgt bis 2025 der Aufbau einer Eigenmitteldeckung gemäß § 20 Abs. 1 BMSVG in Höhe von rund € 10,0 Millionen. Dadurch erfolgt die Stärkung der Eigenkapitalsituation sowie ein Ausbau des Liquiditätspuffers

Wien, am 30. April 2020

Der Vorstand der Valida Plus AG

Mag. Martin Sardelic
Mitglied

Mag. Beate Wolf
Mitglied

Bilanz zum 31.12.2019.

Aktiva (Werte 2019 in € / Werte 2018 in € Tausend)	31.12.2019	31.12.2018
A. Anlagevermögen	582.595,89	9.757
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	452.166,65	820
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	211.384,61	0
2. Sonstige immateriellen Vermögensgegenstände	0,00	820
3. Anzahlungen	240.782,04	0
II. Sachanlagen	0,00	0
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	0
III. Finanzanlagen	130.429,24	8.937
1. Beteiligungen	130.429,24	113
2. Investmentfonds	0,00	8.825
3. Sonstige Finanzanlagen	0,00	0
B. Umlaufvermögen	44.895.644,42	25.739
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.889.310,11	19.658
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	354.291,00	180
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	2.535.019,11	321
2. Forderung gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG	0,00	19.156
II. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken	42.006.334,31	6.081
C. Rechnungsabgrenzungsposten	34.745,17	28
D. Aktive latente Steuern	343.777,67	277
E. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften	3.388.987.223,67	2.975.201
I. Guthaben auf Euro lautend	810.676.770,70	1.053.713
II. Guthaben auf ausländische Währungen lautend	4.867.617,83	-77.289
III. Darlehen und Kredite auf Euro lautend	0,00	0
IV. Darlehen und Kredite auf ausländische Währungen lautend	0,00	0
V. Forderungswertpapiere auf Euro lautend	241.671.080,19	205.389
VI. Forderungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0
VII. Beteiligungswertpapiere auf Euro lautend	0,00	0
VIII. Beteiligungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	0,00	0
IX. Anteilscheine von Investmentfonds und AIF auf Euro lautend	1.476.812.438,47	1.088.167
X. Anteilscheine von Investmentfonds und AIF auf ausländische Währungen lautend	607.919.614,25	454.755
XI. Anteilscheine von Immobilienfonds auf Euro lautend	226.790.126,72	211.418
XII. Anteilscheine von Immobilienfonds auf ausländische Währungen lautend	0,00	0
XIII. Forderungen	20.249.575,51	19.541
XIV. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0
XV. Sonstige Aktiva	0,00	19.507
Bilanzsumme	3.434.843.986,82	3.011.003

Passiva (Werte 2019 in € / Werte 2018 in € Tausend)	31.12.2019	31.12.2018
A. Eigenkapital	37.467.629,41	26.243
I. Grundkapital	5.500.000,00	5.500
II. Kapitalrücklagen	1.895.000,00	1.895
1. Gebundene	550.000,00	550
2. Nicht gebundene	1.345.000,00	1.345
III. Gewinnrücklagen	4.250.000,00	3.250
1. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	4.250.000,00	3.250
IV. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie	16.924.829,81	11.780
V. Bilanzgewinn Davon Gewinnvortrag: € 3.818.319,82; Vorjahr: T€ 0	8.897.799,60	3.818
B. Ergänzungskapital	0,00	1.000
C. Rückstellungen	691.560,03	6.616
1. Sonstige Rückstellungen	691.560,03	6.616
D. Verbindlichkeiten	7.697.573,71	1.943
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60.278,17	63
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.133.912,44	1.802
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20,06	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten Davon aus Steuern: € 410,50; Vorjahr: T€ 38 Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 5.202,88; Vorjahr: T€ 5	4.503.363,04	78
E. Passiva der Veranlagungsgemeinschaften	3.388.987.223,67	2.975.201
I. Abfertigungsanwartschaft	3.382.490.495,72	2.919.337
II. Verbindlichkeiten	6.496.727,95	55.864
III. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0
IV. Sonstige Passiva	0,00	0
Bilanzsumme	3.434.843.986,82	3.011.003

Gewinn- und Verlustrechnung für 2019.

Werte 2019 in € / Werte 2018 in € Tausend	2019	2018
A. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaften	0,00	0
I. Veranlagungserträge	179.190.360,76	-63.411
II. Garantie	65.324,20	72
III. Beiträge	483.785.616,21	431.790
IV. Kosten	-48.072.847,64	-5.993
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	-151.815.139,89	-161.620
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	463.153.313,64	200.838
VII. Verwendung des Ergebnisses der Veranlagungsgemeinschaft	-463.153.313,64	-200.838
B. Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse		
1. Verwaltungskosten	28.565.852,02	25.500
2. Betriebsaufwendungen	-17.775.322,95	-17.183
a) Personalaufwand	-234.982,63	-444
aa) Gehälter	-195.133,53	-372
ab) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen	-5.122,62	-8
ac) Aufwendungen für die Altersversorgung	-4.185,00	-11
ad) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-30.076,48	-53
ae) Sonstige Sozialaufwendungen	-465,00	-1
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-850.293,79	-820
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-16.690.046,53	-15.918
3. Finanzerträge	477.250,73	91
a) Erträge aus Beteiligungen	17.534,00	0
b) Zinserträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	459.716,73	91
4. Finanzaufwendungen	-189.822,76	-481
a) Aufwendungen aus Beteiligungen	0,00	-85
b) Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	-133.960,01	0
c) Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon verbundene Unternehmen: € -22.066,03 (Vorjahr: T€ -39)	-55.862,75	-396
5. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1.775.016,67	-2.229
a) Betriebliche Erträge	1.775.024,70	29
b) Betriebliche Aufwendungen	-8,03	-2.258
6. Ergebnis vor Steuern	12.852.973,71	5.698
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.628.230,77	-718
a) Körperschaftssteuer	-1.694.913,48	-785
b) Körperschaftssteuer latent	66.682,71	67
8. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	11.224.742,94	4.980
9. Veränderung von Rücklagen	-6.145.263,16	-1.162
a) Zuweisungen		
aa) Zu Gewinnrücklagen	-1.000.000,00	-500
ab) Zur Kapitalgarantierücklage	-5.145.263,16	-2.919
b) Auflösungen der Kapitalgarantierücklage		
ba) Der Kapitalgarantierücklage	0,00	2.258
10. Jahresgewinn	5.079.479,78	3.818
11. Gewinnvortrag	3.818.319,82	0
12. Bilanzgewinn	8.897.799,60	3.818

Anhang zum Jahresabschluss per 31.12.2019.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses wurde nach den allgemeinen Bestimmungen des österreichischen UGB sowie für Kreditinstitute gemäß § 43 ff BWG vorgenommen. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den Formblättern A und B der Anlage 1 zu § 40 BMSVG.

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Gesellschaft im Sinne der Bestimmungen des § 221 UGB.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Geschäftsjahres 2018 wurden auch im Geschäftsjahr 2019 beibehalten.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden und werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Software	25 Prozent p. a.
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	20 Prozent p. a.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Der Wertansatz von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Gemäß den steuerrechtlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen.

Die Ermittlung der planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung folgender Nutzungsdauern:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10-33,3 Prozent p. a.
--	-----------------------

Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden vorgenommen, wenn die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG (Einzelanschaffungswert unter je € 400) werden im Zugangsjahr jeweils voll abgeschrieben und sind in der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und Abgang ausgewiesen.

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei nachhaltigen und wesentlichen Wertminderungen werden niedrigere Werte angesetzt.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Börsenkurs (gemildertes Niederstwertprinzip) am Bilanzstichtag bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgewertet.

In den Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Die Bewertung der Aktiva und Passiva der Veranlagungsgemeinschaften erfolgte entsprechend den Bestimmungen des § 31 BMSVG, die Gliederung der Vermögensaufstellung und der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß Anlage 2 zu § 40 BMSVG.

Seit 1. Dezember 2008 besteht gem. § 2 UStG eine umsatzsteuerliche Organschaft mit der Valida Holding AG, Valida Pension AG, Valida Plus AG und Valida Consulting GesmbH. Zum Eintrittsdatum sind sämtliche Mitglieder organisatorisch, finanziell und wirtschaftlich in die Valida Holding AG eingegliedert.

Seit 1. Jänner 2016 besteht eine körperschaftssteuerliche Gruppe gem. § 9 KStG mit der Raiffeisen Bank International AG.

Zu Gunsten der besseren Lesbarkeit sind nachfolgend alle Beträge des aktuellen und des vorangegangenen Geschäftsjahres auf Tausend Euro gerundet. Beträge über einer Million Euro sind in € Mio. angegeben.

II. Erläuterungen zu Bilanz

AKTIVA

Aktiva der Vorsorgekasse

▪ Anlagevermögen

Bezüglich der Entwicklung der Posten des Anlagevermögens wird auf den beiliegenden Anlagenspiegel (Anlage 1) verwiesen.

▪ Umlaufvermögen

Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stammen aus der laufenden Verrechnung und betreffen € 354.000 (Vorjahr: € 180.000). In den sonstigen Forderungen sind im Wesentlichen Forderungen gegenüber den Veranlagungsgemeinschaften in Höhe von € 2,41 Mio. (Vorjahr: € 212.000) enthalten.

Die Forderungen gegenüber den Veranlagungsgemeinschaften gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG betragen € 0 (Vorjahr: € 19,16 Mio.).

Sämtliche Forderungen weisen Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr auf.

Guthaben bei Banken

In den Guthaben bei Banken sind täglich fällige Guthaben in Höhe von € 42,01 Mio. (Vorjahr: € 3,68 Mio.) enthalten.

▪ **Aktive Rechnungsabgrenzung**

Die aktive Rechnungsabgrenzung in Höhe von € 35.000 (Vorjahr: € 28.000) betrifft im Wesentlichen Softwarenutzungsrechte.

Aktiva der Veranlagungsgemeinschaften

Die Vermögensgegenstände der Veranlagungsgemeinschaften wurden unter Einhaltung der Vorschriften des BMSVG bilanziert.

Sie umfassen im Wesentlichen Bankguthaben von € 815,54 Mio. (Vorjahr: € 976,42 Mio.), Wertpapiere von € 2,55 Mrd. (Vorjahr: € 1,96 Mrd.), und abgegrenzte Zinsen von € 20,05 Mio. (Vorjahr: € 18,73 Mio.).

PASSIVA

Passiva der Vorsorgekasse

▪ **Eigenkapital**

Werte in € Tausend	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Kapitalgarantie Rücklage	Bilanzgewinn/-verlust	Summe
Stand 01.01.2018	5.500	1.895	2.750	11.118	3.295	24.558
Ausschüttung	0	0	0	0	-3.295	-3.295
Zugänge	0	0	500	2.919	0	3.419
Auflösungen	0	0	0	-2.258	0	-2.258
Jahresergebnis	0	0	0	0	3.818	3.818
Stand 31.12.2018	5.500	1.895	3.250	11.780	3.818	26.243
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0
Zugänge	0	0	1.000	5.145	0	6.145
Auflösungen	0	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0	0	5.079	5.079
Stand 31.12.2019	5.500	1.895	4.250	16.925	8.898	37.468

Das Grundkapital beträgt € 5,5 Mio. Es ist in 5,5 Mio. Stammaktien à € 1 zerlegt und in voller Höhe einbezahlt.

Die Kapitalgarantierücklage in Höhe von € 16,92 Mio. (Vorjahr: € 11,78 Mio.) wurde im gesetzlich geforderten Ausmaß dotiert. Für die Zinsgarantie besteht weiterhin eine Bankgarantie im Sinne des § 20 Abs. 4 BMSVG von der Raiffeisen Bank International AG, Wien in Höhe von € 800.000.

Die Gesamtkapitalrentabilität in Prozent errechnet aus dem Jahresüberschuss in Höhe von € 11,22 Mio. im Verhältnis zur Bilanzsumme in Höhe von € 45,86 Mio. ergibt im Jahr 2019 einen Wert von 24,5 Prozent.

▪ **Ergänzungskapital**

Seitens der Gesellschaft wurde im Juni 2010 € 1 Mio. nachrangiges Ergänzungskapital begeben. Die Laufzeit wurde bis zum Mai 2019 festgelegt und das Ergänzungskapital ordnungsgemäß zurückbezahlt. Die Einzahlung stammte von einem verbundenen Unternehmen. Die Ergänzungskapitaleinlage wurde mit dem 12-Monats-EURIBOR + 300 Basispunkte verzinst. Die Zinsaufwendungen für das Geschäftsjahr betragen € 11.000 (Vorjahr: € 29.000). Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 51 Abs. 9 BWG.

▪ **Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen des Geschäftsjahres 2019 beinhalten Rückstellungen für Provisionen von € 138.000 (Vorjahr: € 4,19 Mio.). Die Reduktion resultiert aus geänderten Abrechnungsmodalitäten der Provisionen. Die gemäß der einschlägigen AFRAC Stellungnahme gebildete Kapitalgarantierückstellung beträgt € 357.000 (Vorjahr: € 2,19 Mio.).

▪ **Verbindlichkeiten**

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sowie die sonstigen Verbindlichkeiten weisen eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr auf.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 3,13 Mio. (Vorjahr: € 1,80 Mio.) resultieren aus Steuerverbindlichkeiten in Höhe von € 2,46 Mio. (Vorjahr: € 1,78 Mio.) und der laufenden Verrechnung in Höhe von € 679.000 (Vorjahr: € 0). Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weisen € 1,46 Mio. (Vorjahr: € 1,02 Mio.) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und € 1,67 Mio. (Vorjahr: € 782.000) eine Restlaufzeit bis zu fünf Jahren auf.

▪ **Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen und Fahrzeugen**

Die Verpflichtung aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Anlagen und Fahrzeugen für die folgenden fünf Geschäftsjahre beträgt € 1,30 Mio. (Vorjahr: € 1,38 Mio.), davon Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen € 1,30 Mio. (Vorjahr: € 1,38 Mio.). Auf das nächste Geschäftsjahr entfallen € 260.000 (Vorjahr: € 261.000), davon Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen € 260.000 (Vorjahr: € 261.000).

▪ **Geschäfte mit verbundenen Unternehmen und nahestehenden Personen im Sinn des § 238 Abs.1 Z. 12 UGB**

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt. Geschäfte mit nahestehenden Personen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

Passiva der Veranlagungsgemeinschaften

▪ **Abfertigungsanwartschaft**

Die kumulierte Rückstellung für Abfertigungsanwartschaften der Veranlagungsgemeinschaften gliedert sich wie folgt auf:

Werte in € Tausend	31.12.2019	31.12.2018
Abfertigungsanwartschaft	3.008.621	2.616.134
Mit laufenden Beiträgen	1.836.469	1.940.375
Beitragsfrei	1.172.152	675.759
Anwartschaften auf eine Selbstständigenvorsorge	373.869	303.203
Mit laufenden Beiträgen	336.312	272.519
Beitragsfrei	37.557	30.684

Die Verbindlichkeiten der Veranlagungsgemeinschaften umfassen im Wesentlichen Verrechnungen mit der Vorsorgekasse (Kostenverrechnungen) in Höhe von € 2,41 Mio. (Vorjahr: € 19,72 Mio.) und sonstige Verbindlichkeiten aus der Beitrags- und Leistungsverrechnung in Höhe von € 4,08 Mio. (Vorjahr: € 36,14 Mio.).

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verwaltungskosten

Bei den Erträgen aus Verwaltungskosten handelt es sich um die in den Beitrittsverträgen festgelegten administrativen Gebühren.

Personalaufwand

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sind Aufwendungen aus Abfertigungen in Höhe von € 2.000 (Vorjahr: € 2.000) enthalten. Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen sowie den Aufwendungen für Altersvorsorge entfallen € 9.000 (Vorjahr: € 18.000) auf Vorstände und leitende Angestellte.

Aufwendungen für den Abschlussprüfer (§ 238 Abs. 1 Z. 18 UGB)

Die Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses beliefen sich auf € 40.000 (Vorjahr: € 42.000) und für sonstige Leistungen auf € 20.000 (Vorjahr: € 8.000).

Betriebsaufwendungen der Vorsorgekasse

Die sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Provisionen von € 7,11 Mio. (Vorjahr: € 6,64 Mio.), Aufwendungen der externen Verwaltung von € 4,74 Mio. (Vorjahr: € 4,38 Mio.) und Aufwendungen für bezogene Konzernleistungen von € 3,56 Mio. (Vorjahr: € 3,79 Mio.).

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen der Vorsorgekasse

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von € 1,78 Mio. (Vorjahr: € 29.000) stammen im Wesentlichen aus der Auflösung der Kapitalgarantierückstellung.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die latenten Steuern ergeben sich aus der Differenz zwischen dem unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Ansatz von Bonusrückstellungen in Höhe von € 2.000 (Vorjahr: € 0) und von sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von € 342.000 (Vorjahr: € 273.000).

Der für die Berechnung gewählte Steuersatz beträgt laut Steuerumlagevereinbarung für die aktiven latenten Steuern 12,5 Prozent (Vorjahr: 12,5 Prozent) und für die passiven latenten Steuern 25 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent).

Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn in voller Höhe auszuschütten.

IV. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft wird auch in den Konzernabschluss der Raiffeisen Bank International AG, Wien (als Unternehmen, das für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss aufstellt), einbezogen.

Den Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr 2019 keine Vorschüsse oder Kredite gewährt. An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2019 keine Vergütungen entrichtet.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für ihre Tätigkeit beliefen sich im Jahr 2019 auf € 198.000 (Vorjahr: € 430.000).

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2019 keine Angestellten. Im Jahresdurchschnitt war im Geschäftsjahr 2019 ein Vorstandsmitglied (Vorjahr: 2 Vorstandsmitglieder) beschäftigt.

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich unter Punkt V. dieses Anhangs.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag:

Der Beginn des Geschäftsjahres 2020 war geprägt durch das fortschreitende Ausbreiten des Corona-Virus in Europa. Für den Jahresabschluss 2019 ergaben sich daraus keine Auswirkungen, die Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2020 lassen sich zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht umfassend bewerten. Aus heutiger Sicht wird mit einem Performancerückgang in den Veranlagungsgemeinschaften gegenüber 2019 gerechnet – ein Ausblick ist jedoch mit hoher Planungsunsicherheit behaftet. Die Geschäftsleitung hat die aktuelle Situation als nicht bestandsgefährdenden Sachverhalt beurteilt. Bezüglich Ausblick für das Geschäftsjahr 2020 verweisen wir auf den Lagebericht.

V. Angabe der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender:

Mag. Markus Kirchmair (ab 27.09.2019)

Mag. Michael Höllerer (bis 27.09.2019)

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Stoyan Angelov, MSC

Mitglieder:

Dr. Johannes Geberth

Mag. Michael Jüly

Vertreter der Arbeitnehmer:

Berend Tusch

Regina Assigal

Delegierter des Betriebsrats:

Andreas Matzka

STAATSKOMMISSÄRE

AD Gerald Bichler

AD RR Hannes Egerer (Stv.)

VORSTAND

VD Mag. Martin Sardelic

VD Mag. Beate Wolf

Wien, am 30. April 2020

Der Vorstand



Mag. Martin Sardelic



Mag. Beate Wolf

Anhang zur Vermögensaufstellung – Ertragsrechnung einer VG

I. Eckdaten der Veranlagungsgemeinschaft

Die Veranlagungsgemeinschaft 1 wurde im Geschäftsjahr 2003 errichtet. Seit dem Geschäftsjahr 2008 wird neben der Mitarbeitervorsorge auch die Selbständigenvorsorge gemäß BMSVG angeboten. Die Zinsgarantie ist mit 31.12.2005 ausgelaufen und wurde nicht mehr verlängert. Die Zinsgarantie wurde für die Kalenderjahre 2003 bis 2005 in Höhe von 3% jährlich auf die veranlagten Beiträge (nach Kosten) gewährt. Depotbank der VG ist die Raiffeisen Bank International AG, Wien.

II. Erläuterungen zur Vermögensaufstellung der Veranlagungsgemeinschaft nach Formblatt A

Werte in €			
AKTIVA		PASSIVA	
Vermögenswerte:	3.173.674.586,04	Abfertigungsanwartschaft:	3.186.399.123,53
Forderungen:	19.062.056,25	Verbindlichkeiten:	6.337.518,76
Aktive Rechnungsabgrenzung:	0,00	Passive Rechnungsabgrenzung:	0,00
Sonstige Aktiva:	0,00	Sonstige Passiva:	0,00

Von den Vermögenswerten waren 7 % in Festgelder, 72 % in Fonds, 8 % in Anleihen von europäischen Emittenten, sowie 13 % in Cash veranlagt.

III. Erläuterungen zur Ertragsrechnung der Veranlagungsgemeinschaft nach Formblatt B

Werte in €	
Veranlagungserträge	168.978.349,01
Garantie	52.657,57
Beiträge	465.926.959,29
Kosten	-45.877.347,04
Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	-144.161.535,57
Veränderung der Abfertigungsanwartschaft	-444.919.083,26

IV. Erläuterungen zur Bewertung

1. Allgemeines

Das Vermögen wurde gemäß den Bewertungsregeln des § 31 Abs. 1 BMSVG bewertet.

2. Berücksichtigung erkennbarer Risiken und drohender Verluste sowie Vornahmen notwendiger Wertberichtigungen (§ 31 Abs. 2).

Im Bezug zum Vermögen der VG liegen zum Bilanzstichtag keine erkennbaren Risiken oder drohende Verluste vor.

V. Erläuterungen zur Führung der Konten

Je AWB werden entsprechende Konten geführt, die die lt. § 25 BMSVG erforderlichen Informationen und Details enthalten.

VI. Erläuterungen zur Internen Kontrolle

Durchgeführt von

- Der Vorstand der Valida Plus AG hat die Raiffeisen Bank International AG mit der Durchführung der internen Revision beauftragt.
- Revision der Allianz Elementar Versicherungs AG, Wien (für die ausgelagerte Bestandsverwaltung).

Kontrollschwerpunkte

- Prüfung der gesetzlichen und internen Vorgaben hinsichtlich der Abwicklung von Neuverträgen, Übertragungen und Leistungsfällen
- Bestandsverwaltung
- Vergütungspolitik und -praktiken nach § 39b BWG und Risikoausschuss gem. § 39 d BWG
- Compliance, Geldwäsche und Fraud
- Statistisches Meldewesen an FMA und OeNB
- Asset- und Risikomanagement
- IT und Operations

VII. Anzahl der Anwartschaftsberechtigten

Anwartschaftsberechtigten mit Beitragsleistung	943.168
Beitragsfrei gestellten Anwartschaftsberechtigten	1.472.734

Die oben genannten Zahlen geben die Anzahl der Köpfe der Anwartschaftsberechtigten wieder.

VIII. Bestätigung des Bankprüfers

Die Buchführung und der Abschluss entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Rechenschaftsbericht vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein möglichst getreues Bild der Lage der Veranlagungsgemeinschaft.

Wien, am 30. April 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer

Wien, am 30. April 2020
Der Vorstand

Mag. Martin Sardelic

Mag. Beate Wolf

Anlagenpiegel.

Werte in € Tausend	Anschaffungskosten				Stand am 31.12.2019
	Stand am 01.01.2019	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.365	482	0	0	4.847
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	265	242	0	0	507
2. Geleistete Anzahlungen	0	241	0	0	241
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	4.100	0	0	0	4.100
II. Sachanlagen	0	0	0	0	0
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	0	0	0	0	0
III. Finanzanlagen	9.023	0	0	-8.825	198
1. Beteiligungen	198	0	0	0	198
2. Investmentfonds	8.825	0	0	-8.825	0
3. Sonstige Finanzanlagen	0	0	0	0	0
GESAMT	13.388	482	0	-8.825	5.046

Werte in € Tausend	kumulierte Abschreibungen				Stand am 31.12.2019
	Stand am 01.01.2019	Zugänge/Ab- schreibungen	Zu- schreibungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.545	850	0	0	4.395
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	265	30	0	0	295
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	3.280	820	0	0	4.100
II. Sachanlagen	0	0	0	0	0
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	0	0	0	0	0
III. Finanzanlagen	85	0	18	0	68
1. Beteiligungen	85	0	18	0	68
2. Investmentfonds	0	0	0	0	0
3. Sonstige Finanzanlagen	0	0	0	0	0
GESAMT	3.631	850	18	0	4.463

Werte in € Tausend	Buchwerte	
	Stand am 31.12.2018	Stand am 31.12.2019
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	820	452
1. Konzessionen und ähnliche Rechte	0	211
2. Geleistete Anzahlungen	0	241
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	820	0
II. Sachanlagen	0	0
1. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	0	0
III. Finanzanlagen	8.937	130
1. Beteiligungen	113	130
2. Investmentfonds	8.825	0
3. Sonstige Finanzanlagen	0	0
GESAMT	9.757	583

Bericht des Aufsichtsrats.

Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2019

Der Aufsichtsrat der Valida Plus AG hat im Geschäftsjahr 2019 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Während des Geschäftsjahres 2019 ist der Aufsichtsrat unter Teilnahme des Vorstandes in vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen zusammengekommen. Die Aufsichtsratssitzungen boten ausreichend Gelegenheit, die jeweiligen Tagesordnungspunkte in der erforderlichen Tiefe zu erörtern.

Der Vorstand unterrichtete darüber hinaus den Aufsichtsrat schriftlich und mündlich über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit den Vorstandsmitgliedern in regelmäßigem Kontakt und diskutierte mit diesen Geschäftsverlauf, Strategie sowie Risikolage des Unternehmens.

Der Jahresabschluss der Valida Plus AG zum 31. Dezember 2019 wurde durch die in der Hauptversammlung der Valida Plus AG am 21. Juni 2018 zum Abschlussprüfer gewählte KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Porzellangasse 51, 1090 Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer hat das Ergebnis der Prüfung in einem Bestätigungsvermerk zusammengefasst. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen den gesetzlichen Vorschriften und vermitteln ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit dem aufgestellten Jahresabschluss einverstanden und billigt den Jahresabschluss der Valida Plus AG zum 31. Dezember 2019. Der Jahresabschluss 2019 der Valida Plus AG ist damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den Vorschlag des Vorstandes zur Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2019 geprüft und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Wien, im Juni 2020

Der Aufsichtsrat der
Valida Plus AG

Mag. Markus Kirchmair
Vorsitzender

Bestätigungsvermerk.

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Valida Plus AG,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Schlenk.

Wien, am 30. April 2020

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Michael Schlenk eh
Wirtschaftsprüfer



Valida Holding AG
Mooslackengasse 12
1190 Wien
t | +43 1 316 48-0
f | +43 1 316 48-6010
e | office@valida.at

Impressum: Medieninhaber: Valida Holding AG, 1190 Wien; Redaktion: Valida Vorsorge Management; Finanzen, Grafische Gestaltung und Layout: Raiffeisen Bank International AG, 1030 Wien; Hersteller: Eigendruck; Herstellungsort: Wien; Fotos: David Sailer, Franz Pflügl; Coverbild: istockphoto © stockfour; Stand: Juni 2020

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekanntem Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Geschäftsbericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in diesem Bericht alle Personenbezeichnungen in der männlichen Form verwendet. Darunter soll auch die weibliche Form verstanden werden.